

Inhalt

Vorworte	2
Träger und Einrichtung.....	4
Gesetzliche Grundlagen	10
Unsere Grundsätze.....	11
Unser Pädagogischer Ansatz	13
Vernetzung und Kooperation	16
Integrative Arbeit	17
Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt	22
Vorschularbeit	24
Umsetzung des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.....	27
Wichtige Bestandteile der Gestaltung des Kindergartenjahres	46
Die pädagogischen Mitarbeiter	51
Elternarbeit.....	52
Gestaltung von Übergängen.....	57
Beobachtung und Dokumentation	64
Qualitätssicherung.....	64
Öffentlichkeitsarbeit.....	65
Impressum.....	65

Vorworte

Des Elternbeirats :

Jeder von uns weiß, dass wir auf Kindergärten in der heutigen Zeit nicht verzichten können. Sie sind ein Ort, an dem es wichtige Stationen auf dem Weg zum Heranwachsen zu meistern gibt. Sie bilden die Ergänzung zum Elternhaus, jedoch keinen Ersatz. Besonders in der heutigen, eher stressigen Welt, in der oft beide Eltern berufstätig sind, ist eine intensive und gute Zusammenarbeit von päd. Fachkräften und Eltern unserer Kinder besonders wichtig. Hierbei wollen alle Beteiligten dasselbe: Eine gute Erziehung und Betreuung unserer Kinder. Die Eltern, wie auch das Team des Hauses für Kinder möchten, dass unsere Kinder eine unbeschwerte und aufregende Kindheit erleben können. Unsere Kinder sollen die Chance erhalten, ihre Fähigkeiten und ihre Anlagen zu entfalten und langsam in unsere Welt hineinwachsen. Zwar können sich unsere Kinder behaupten, da sie jeder schon eine kleine Persönlichkeit sind, doch ist es nicht immer leicht, selbstständig zu agieren. Sie müssen noch viel lernen, um sich in der großen Welt zurechtfinden zu können. Nur durch viel Lernen, sind sie in der Lage ihr Umfeld zu verstehen und die anstehenden Herausforderungen meistern zu können.

Und genau hier greift der Kindergarten mit ein. An diesem Ort ist Platz für Phantasie, Lernen und Gemeinschaft. Hier können unsere Kinder toben und neue Lebensbereiche für sich entdecken. Sie sammeln neue Erfahrungen und begegnen immer wieder neuen Menschen. Das führt zu einer besseren Selbstständigkeit. Sie spielen zusammen und lernen das gemeinsame Leben in einer Gruppe kennen. Auf andere zuzugehen ist schnell kein Problem mehr und unsere Kinder lernen sich in schwierigen Situationen zu behaupten. Es kann sogar zu den ersten Rivalitäten kommen, aber auch zu den ersten Freundschaften. Auf viele verschiedene Weisen erweitert der Kindergarten den Horizont unserer Kinder.

Die Kindererziehung ist eine schöne, eine dankbare, aber auch eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, die nicht immer leicht ist. Wir als Eltern schätzen diese Arbeit sehr und dafür gebührt den Mitarbeitern unseres Hauses für Kinder ein großer Dank.

Zentrum Kindertageseinrichtungen:

Liebe Eltern,

der französische Dichter Francois Rabelais sagte einst:

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will“.

Die Kindergartenzeit ist ein wichtiger Lebensabschnitt in der Entwicklung eines Kindes und gehört mit zu den bedeutenden Kindheitserinnerungen. Zum ersten Mal verlassen die Kinder ihr Elternhaus, um eigene Erfahrungen zu sammeln – sie werden selbstständiger. Der „Kindergarten“ ist nämlich nicht nur ein Ort, der den Kindern Geborgenheit und Wertschätzung gibt, sondern vor allem auch eine Zeit voller neuer Erlebnisse, Möglichkeiten und Erfahrungen. Die Kleinen erleben Gemeinschaft, knüpfen Freundschaften und entwickeln dabei ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken.

Dieser Entwicklungsprozess wird unterstützt durch gelebte christliche Werte, die ein Qualitätsmerkmal kirchlicher Kindertageseinrichtungen sind und an denen sich das Miteinander aller maßgeblich orientiert.

Als katholische Einrichtung versteht die Kindertageseinrichtung „Zur Heiligen Familie“ sich als Brücke zwischen der Familie und der Kirchengemeinde.

Das Rahmenkonzept zum katholischen Profil von Kindertageseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft im Bistum Augsburg „Wachsen auf gutem Grund“ gibt u. a. diese Schwerpunkte wieder. Dieses Rahmenkonzept unseres hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Konrad Zdarsa können Sie in der Einrichtung einsehen.

Ihr Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Um die Kindertageseinrichtung „Zur Heiligen Familie“ optimal zu unterstützen, übernimmt das Zentrum Kindertageseinrichtungen der Diözese Augsburg administrative Aufgaben und begleitet die Einrichtung in pädagogischen und pastoralen Belangen.

Daher freut es uns, das Konzept der Kindertageseinrichtung „Zur Heiligen Familie“ vorzustellen. Es gibt Ihnen Einblick in die wertvolle pädagogische Arbeit der Erziehenden und zeigt ein umfassendes Bild des Angebotes. Ein besonderer Dank gilt den Erzieherinnen und Erziehern der Kindertageseinrichtung, die engagiert mit ihrem Fachwissen, ihrer Kompetenz und ihren Erfahrungen das Konzept mitentwickelt haben.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie viel Freude beim Lesen und bedanken uns für das Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

Zentrum Kindertageseinrichtungen

Träger und Einrichtung

Träger des Haus für Kinder „Zur Heiligen Familie“

Einrichtungsträger:

Kath. Kirchenstiftung zur Hl. Familie
Pfarrer Mariusz Pluta
Grenzstraße 6
86399 Bobingen
Tel. 08234-3772

Betriebsträgeraufgaben:

Zentrum Kindertageseinrichtungen
Leitung: Günther Groll
Diözese Augsburg
Fronhof 4
86152 Augsburg
0821-3166-7371 (Sekretariat)

Umfeld und Räumlichkeiten unseres Kindergartens

Umfeld unserer Einrichtung

Unser Kindergarten liegt inmitten der Siedlung Bobingen. Der großflächige Garten grenzt direkt an den **Kirchplatz und die Kirche** der Siedlung Bobingen. Was die enge Verbundenheit unserer Einrichtung mit der Kirche und unserer Trägerschaft symbolisiert.

Direkt gegenüber unserer Einrichtung liegt die **Siedlungsschule**. Wodurch unsere Vorschulkinder eine sehr enge Kooperationsarbeit erfahren können und häufige Besuche ihrer neuen Wirkungsstätte möglich sind.

Ebenfalls gegenüber unserer Einrichtung liegt die **Bäckerei Hornik**, die es Eltern ermöglicht in der Früh noch schnell für ihre Kinder eine Brotzeit zu besorgen.

Hinter der Kirche liegt zudem der so genannte **„Marktplatz“ der Siedlung Bobingen**, an dem ein City Discounter mit Lebensmitteln, Bäckerei, Metzgerei und Haushaltswaren vertreten ist,

sowie ein Lotto- und Zeitschriftengeschäft , eine Apotheke und Bankfilialen der Augusta Bank sowie der Sparkasse.

Nur 10 Gehminuten von unserer Einrichtung entfernt befindet sich der **Waldspielplatz** mit angrenzendem **Wald**. Diese Ressource versuchen wir so oft wie möglich in unseren Outdoor-, sowie den Wald- und Bachtagen zu nutzen. Kurze Ausflüge an den Waldspielplatz werden ebenfalls so oft wie möglich unternommen.

15 Gehminuten von unserer Einrichtung entfernt befindet sich ein weiterer **Spielplatz**, der ebenfalls unser Ziel kürzere Ausflüge oder Outdoortage ist.

Räumlichkeiten

Eingangsbereich

Im Eingangsbereich unserer Einrichtung befindet sich eine Fotowand mit der Vorstellung aller unserer Mitarbeiter. Gegenüberliegend ist eine Eltern- Informationspinnwand, an der aktuelle Informationen sowie evtl. Krankheiten in unserer Einrichtung ausgehängt sind. In einem weiteren Teil des Eingangsbereiches befindet sich die Elternpinnwand, an der Informationen zu Ausstellungen, Theatern, Vorträgen, Kursen, Verkäufen, etc. hängen sowie unsere Pinnwand mit dem Speiseplan.

Ebenfalls befindet sich in diesem Bereich unsere Elternbeiratspinnwand, an der sich der Elternbeirat mit Fotos und Kontaktdaten vorstellt sowie unser Elternbroschüren und Infolyer-Tisch, hier können sich Eltern jederzeit kostenlos Hefte und Informationsbroschüren mitnehmen.

Bewegungsbaustelle

Direkt hinter dem Eingangsbereich befindet sich unsere Bewegungsbaustelle. Hier erwartet unsere Kinder ein Bällebad, eine Kletterkugel sowie viele Schaumstoffbausteine zum Bauen und Spielen.

Garderobenbereich

Jede Kindergartengruppe hat ihren Garderobenbereich. Dabei hat jedes Kind seinen eigenen Garderobenplatz, der mit seinem Namen gekennzeichnet ist. An dem Garderobenplatz hat jedes Kind eine Stofftasche in die es seine Wechselkleidung etc. verräumen kann. Ein Schubladencontainer mit Eigentumsschubladen für jedes Kind befindet sich ebenfalls dort.

In jedem Garderobenbereich ist eine Elterninformationspinnwand, an der aktuelle Informationen zur eigenen Gruppe oder auch zur Gesamteinrichtung stehen. Jede Gruppe hat eine Elternpostwand, an der die Elternbriefe befestigt werden, damit sie nicht verloren gehen.

Gruppenräume

Unsere Einrichtung hat im Erdgeschoß drei Gruppenräume, die Sonnen- Sternen- und Mondgruppe. Jeder Gruppenraum ist gleich konzipiert. Es gibt eine Bauecke, eine Puppenecke, eine Kuschel- / Lesecke, einen Maltisch sowie einen Brotzeittisch. Jede Gruppe hat ebenso ein kleines Spülbecken sowie Regale für Tischspiele, Puzzle, Steckspiele, Fädelspiele oder auch Konstruktionsspiele. Außerdem verfügt jede Kindergartengruppe über eine Türe zum Garten. Die Gruppenräume sind mit Holz verkleidet, was eine sehr warme Atmosphäre ausmacht. Durch die vielen Fenster sind sie zudem sehr hell, was eine freundliche Atmosphäre bewirkt.

Intensivraum

Vor der Sonnengruppe befindet sich ein Intensivraum. Dieser Raum bietet Möglichkeiten zur Einzelförderung oder Arbeit in Kleingruppen, da es ein kleiner beschaulicher und ruhiger Raum ist.

Kindertoiletten

Unsere Einrichtung verfügt über ein Kinder WC mit 5 Kindertoiletten, 5 Waschbecken mit Spiegeln sowie einer Dusche.

Personal- WC

Für Mitarbeiter und Eltern steht ebenfalls eine Personaltoilette zur Verfügung.

Küche

Da in unserer Einrichtung frisch gekocht wird, verfügen wir über eine Industrieküche.

Büro

Im Eingangsbereich befindet sich das Kindergartenbüro. Indem auch Elterngespräche stattfinden können.

Personalzimmer

Zwischen der Mondgruppe und dem Kinder-WC befindet sich das Personalzimmer. In dem auch Elterngespräche und Teamsitzungen stattfinden.

Turnhalle

Unsere Turnhalle hat ebenfalls eine Türe zum Garten und viele Fenster, die sie sehr hell machen. In der Turnhalle befinden sich eine Kletterwand, Weichbodenmatten, Langbänke sowie etliche Turngeräte und –materialien, die durch einen Vorhang vom Bewegungsbereich getrennt sind.

Erholungsraum

In unserem Keller befindet sich ein Erholungsraum. Dieser Raum dient am Vormittag den Kindergartengruppen für Hörgeschichten, Bilderbuchbetrachtungen, Phantasiereisen oder Entspannungsmethoden sowie Therapieeinheiten. Nach dem Mittagessen machen die 3 Jährigen und müden Nachmittagskinder ihre Erholungsphase dort. Dabei bietet dieser Raum gemütliche Sitz- und Liegeflächen, ein Wasserbett, viele Decken und Kissen sowie Lichtspiele an.

Materialräume

Unsere Einrichtung verfügt zudem über einen **Putzraum**, indem die Putzmaterialien sowie –geräte aufbewahrt werden.

Einen **kleinen Materialraum**, hier werden Farben und Kleister aufbewahrt, vorbereitet und gereinigt. Weshalb dieser Raum über eine kleine Kücheneile verfügt. Außerdem werden hier Bilder getrocknet und Malkittel sowie Kleiderstangen und Schuhständer für unsere Matschkleidung aufbewahrt.

Ein weiterer **Materialraum** enthält die Papier- und Bastelmaterialien der einzelnen Gruppen.

Garten

Unser Gartengelände verfügt über eine Fahrstrecke für unsere Fahrzeuge, zwei Schaukeln, eine Rutsche mit Sandkasten, ein Spielkletterturm und eine Matschstation mit Sandkasten sowie eine große Grünfläche mit Fußballtor.

Geschichte des Kindergartens

- ❖ Im **November 1985** war das Richtfest für den Bau unseres Kindergartens, unter der Trägerschaft, der katholische Kirchenstiftung „Zur Heiligen Familie“. Der Kindergarten wurde in der Siedlung Bobingen direkt neben der Kirche und gegenüber der Schule errichtet.
- ❖ Im **Juni 1986** ist es dann soweit, die zweigruppige Einrichtung wird eröffnet. Im September folgt die große Einweihungsfeier.
- ❖ Im Jahr **1991** wird der dritte Gruppenraum angebaut, dessen Eröffnung im **September 1991** und Einweihung im Dezember 1991 stattfand.
- ❖ Im Jahr **1996** wird aufgrund der hohen Kinderzahlen in der gegenüberliegenden Siedlungsschule eine dritte Kindergartengruppe eröffnet.
- ❖ Im **Juli 2001** muss diese vierte Kindergartengruppe aufgrund sinkender Kinderzahlen wieder geschlossen werden.
- ❖ Im **September 2001** werden die blaue, gelbe und rote Gruppe in die Sternen-Sonnen- und Mondgruppe umbenannt, die bis heute bestehen.
- ❖ Im **September 2006** eröffnete unsere Schulkindbetreuung für ehemalige Kindergartenkinder von der 1. bis zur 2. Klasse.
- ❖ Im **September 2007** öffnete sich unsere Einrichtung für die integrative Arbeit und bietet seitdem Einzelintegrationen an.
- ❖ Im **September 2010** schloss unsere Einrichtung einen Kooperationsvertrag mit der Hessing Stiftung und wurde zur integrativen Einrichtung. Die Mondgruppe wurde zu einer Integrativgruppe. In den anderen Gruppen sowie der Schulkindbetreuung wird weiterhin Einzelintegration angeboten.
- ❖ Im Jahr **2013** wird die Kinderkrippe an den Kindergarten angebaut, sowie die Ferienbetreuung für die Stadt Bobingen eröffnet.
- ❖ Im **Januar 2014** eröffnet unsere Kinderkrippe.
- ❖ Im **September 2014** eröffnet unser Hort in der Siedlungsschule.
Wir dürfen uns nun offiziell „**Haus für Kinder**“ nennen.
Unser Haus wechselt den Kooperationspartner in der Integrationsarbeit; von der Hessing Stiftung zu MedAktiv.
- ❖ Im **Oktober 2016** eröffnen wir, aufgrund hoher Zahlen eine Krippengruppe in der Siedlungsschule.

Unser Haus besteht nun aus zwei Krippengruppen, drei Kindergartengruppen und einer Hortgruppe.

Personelle Ausstattung

Haus-Leitung:

Eva Hefter – Heilpädagogin, Leitung
Julia Kratzer – Erzieherin, stellv. Leitung

Sternengruppe:

Mareike Mai – Erzieherin – Gruppenleitung
Benedikt Walter - Heilerziehungspfleger
Verena Lindermayr - Kinderpflegerin

Mondgruppe (Integrationsgruppe):

Ute Nagel – Heilerziehungspflegerin
Gruppenleitung
Rosalia Teisinger - Erzieherin
Margot Krucker – Kinderpflegerin

Sonnengruppe:

Nicole Schwertfeger – Erzieherin
Gruppenleitung
Julia Kratzer - Erzieherin

Küche:

Barbara Kunert und Claudia Papst

Reinigung:

Monika Sadlo und Assunta Madine

Hausmeister:

Michael Reinsch und Stefanie Köbler

Kooperation mit Med Aktiv

Wöchentlich kommen eine Logopädin, eine Ergotherapeutin und bei Bedarf auch eine Physiotherapeutin von MedAktiv zu uns in die Einrichtung Dazu gibt es regelmäßige Teams der Therapeuten mit unserer Heilpädagogin um die Entwicklungen der Kinder auszutauschen und die Ziele abzustecken.

Gesetzliche Grundlagen

BayKiBiG mit AV BayKiBiG

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG) und die darin verbindlich festgelegten Bildungs- und Erziehungsziele.

Einer der Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen ist die Unterstützung der Kinder gemäß Artikel 13 zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen z.B. positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme, sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

§8aSGB VIII Schutzauftrag

Die im Sozialgesetzbuch verankerten Rechte der Kinder- und Jugendhilfe sind elementar für unsere Kindertageseinrichtung.

Der §8aSGB VII beschreibt den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Dieser zählt zu einem der wichtigsten Gesetze unserer Arbeit. Die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet ist und deren Schutz vor weiteren Gefährdungen, ist eine Sorge- und Schutzaufgabe und Bestandteil unserer Erziehungsverantwortung. Denn das Wohlbefinden und Wohlergehen des Kindes ist eine maßgebliche Voraussetzung, damit kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen können.

Wir arbeiten daher eng mit dem Familienbüro Bobingen zusammen, das Familien auf individuelle Art und Weise Hilfen anbietet und vermittelt.

Die Kooperation und Zusammenarbeit mit dem Familienbüro beinhaltet:

- ✓ Eine 1-tägige 8a Schulung aller Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung und anderer Einrichtungen in Bobingen, durch die insofern erfahrene Fachkraft
- ✓ Des Weiteren jährlich stattfindende Auffrischungs-Fortbildungen im Rahmen von Teambesprechungen.
- ✓ Die Vermittlung von Hilfen jeglicher Art
- ✓ Bei Bedarf die Einzelfallberatung durch die insofern erfahrene Fachkraft
- ✓ Ein bis zweimal jährlich stattfindende Leiterinnentreffen zum Thema 8a Schutzauftrag

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

Der Orientierungsrahmen unserer professionellen Arbeit im Sinne des BayKiBiG, stellt zudem der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) dar.

Bayerische Bildungsleitlinien

Die Bayerischen Leitlinien (BayBL) dienen der allgemeinen Qualitätssicherung für Kinder von null bis zehn Jahren. Sie stellen somit einen durchgängigen Standard für alle Bildungseinrichtungen in Bayern sicher.

Unsere Grundsätze

Unser Menschenbild

Unserer katholischen Einrichtung liegt ein christliches Menschenbild zugrunde. Dieses findet sich in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern, den Eltern und dem Team wieder. Für uns ist der Respekt vor anderen, die Offenheit für andere Kulturen und Glaubensrichtungen, der partnerschaftliche und wertschätzende Umgang im täglichen Miteinander der Grundstein unserer Arbeit. Wir achten die Würde der Menschen und nehmen ihre Stärken und Schwächen an. Wir bieten Unterstützung und Begleitung für jedermann, in gleicher Form und Intensität. Wir sind für die uns anvertrauten Kinder und deren Eltern stets da.

Unser Bild der Kinder

Für uns ist jedes Kind einzigartig und liebenswert. In jedem Kind steckt Potential, das wir versuchen zu entdecken, damit es sich entfalten und weiterentwickeln kann. Kinder sind lernfähig, sie entwickeln und entfalten sich selbstständig und individuell. Wir unterstützen und begleiten sie dabei. Da jedes Kind geistige, körperliche und seelische Bedürfnisse hat und unsere Arbeit am geistigen, körperlichen und seelischen Wohl des Kindes orientiert ist, möchten wir durch unsere Arbeit diesen Bedürfnissen gerecht werden.

Werte

Wir vermitteln den Kindern eine christliche Wertorientierung, indem wir ihnen Werte wie Toleranz, Wertschätzung, Zusammenhalt, für einander einstehen und einen respektvollen Umgang mit Menschen, Tieren, Pflanzen und der Umwelt vorleben. Dabei achten wir die

Grenzen des Kindes. Unsere Arbeit mit den Kindern, den Eltern und im Team ist durch Offenheit und Ehrlichkeit geprägt.

Verantwortung der Gesellschaft

Wir verstehen unsere Arbeit als Dienstleistung, die wir dem wichtigsten Teil der Gesellschaft widmen. Wir sind eine Bildungseinrichtung, mit dem Ziel, unsere Kinder auf ihrem Weg zu gesellschaftsfähigen, starken und selbstbewussten Persönlichkeiten mit Mut zu Veränderungen zu begleiten um eine Basis für eine gute Zukunft zu schaffen. Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung, die Kinder und deren Eltern auf ihrem Weg begleitet und dadurch eine bestmögliche Entwicklung fördert. Wir sehen uns als Teil der Pfarrgemeinde „Zur heiligen Familie“ und beteiligen uns aktiv am Kirchenjahr.

Rechtliche Grundlagen

Wir arbeiten nach den rechtlichen Grundlagen des BGB, des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, des BayKibig sowie des BEP (Bayerischer Bildungs-und Erziehungsplan)

Wir – das Team des Kindergartens Heilige Familie

Wir arbeiten Hand in Hand, nach dem Leitsatz: „Gemeinsam sind wir stark.“ Jeder bringt seine Potentiale und Stärken ein und man ergänzt sich gegenseitig. Wichtige Grundsätze unserer Zusammenarbeit sind Loyalität – Offenheit und Transparenz. Wir sehen unsere unterschiedlichen Charakteren, Fähigkeiten und Potentiale als große Vielfalt und Reichtum für uns alle.

Umgang mit Veränderungen

Wir sind offen für Veränderungen, sehen diese als Chance etwas Neues zu wagen. Die Basis dafür ist für uns ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch und kontinuierliche Reflexionsarbeit. Dabei achten wir stets darauf, dass Veränderungen in unser Profil passen.

Wichtigster Aspekt unserer Arbeit

An wichtigster Stelle stehen für uns das Kind und die Entwicklung einer guten Beziehung zu ihm. Wir nehmen das Kind so an wie es ist. Wir betrachten es als eigenständige Persönlichkeit und pflegen einen liebevollen und wertschätzenden Umgang mit ihm. Wir geben Kindern einen Schutzraum um ihre Kompetenzen, Stärken und Potentiale entfalten zu können, wobei wir ihnen dabei stets zur Seite stehen.

Unsere Leitziele

Wir möchten Kindern ein Grundgerüst an Selbst- und Sozialkompetenz für ihren weiteren Lebensweg mitgeben.

Wir möchten im Rahmen der Erziehungspatenschaft den Eltern und Kindern auf ihrem Weg mit Rat und Tat zur Seite stehen

Katholisches Profil

Schutzkonzept

- ✓ Wir begleiten Kinder auf dem Weg zu einer starken und mündigen Persönlichkeit.
- ✓ Wir pflegen eine offene und respektvolle Kommunikation mit Kindern, Eltern und dem Team.
- ✓ Wir gehen offen und sensibel auf die Fragen der Kinder ein und bieten einen geschützten Rahmen.
- ✓ Wir achten auf ein angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz.
- ✓ Wir legen Wert auf ein gutes Miteinander und einen transparenten Informationsaustausch mit den Eltern.
- ✓ Wir überarbeiten die Konzeption regelmäßig und nach Bedarf.
- ✓ Bei der Raumgestaltung orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder.
- ✓ Bei uns haben Kinder was zu sagen.
- ✓ Wir haben klare Regeln und transparente Strukturen.
- ✓ Unser Team bildet sich ständig weiter.

Unser Pädagogischer Ansatz

Frühpädagogischer Ansatz

In unserem frühpädagogischen Ansatz sind verschiedene Konzepte vertreten.

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im situationsorientierten Ansatz nach Armin Krenz. Wir greifen in unserer pädagogischen Arbeit aktuelle Situationen und Erlebnisse unserer Kinder auf und bearbeiten diese. Zudem nehmen wir die aktuellen Bedürfnisse wahr und versuchen im Kindergartenalltag ihnen gerecht zu werden.

Dabei achten wir auf den aktuellen Entwicklungsstand sowie die Fähigkeiten und Stärken der Einzelnen, wodurch wir eine Über- und Unterforderung vermeiden möchten. Diese Themen

greifen wir durch intensive Beobachtung, Gespräche mit den Kindern und Inhalte der Erzählungen der Kinder im Erzählkreis, der jeden Montag stattfindet, auf.

Wie zum Beispiel die Geburt eines Geschwisterkindes, ein neues Haustier oder die Frage „Wie entsteht ein Regenbogen?“

Durch diesen Ansatz, erleben sich Kinder als wirksam und bedeutend. Je nach Thema können sie auch zum „Experte“ werden und anderen etwas erklären oder beibringen. Ebenso lernen die Kinder, dass die Themen die für sie wichtig sind auch andere interessieren. Die Kinder erfahren durch diesen Ansatz Wertschätzung und Anerkennung.

Situationsorientiert bedeutet für uns auch, dass wir in der Gestaltung des Gruppenalltags flexibel sind. Das heißt, wenn wir merken die Kinder sind mit einem Angebot oder einer Thematik in der momentanen Situation über- oder unterfordert, verändern wir es dementsprechend. Dies gilt auch, wenn wir feststellen, dass die Kinder momentan ein ganz anderes Bedürfnis haben, als der von uns geplante Ablauf ihnen bieten kann.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres frühpädagogischen Ansatzes ist das **Freispiel aus der Fröbel- Pädagogik**.

Das Freispiel ist die wichtigste Zeit unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Die Freispielzeit findet in den Gruppenräumen und für bis zu 5 Kinder auf der Bewegungsbaustelle, in der Turnhalle oder im Garten statt.

Die Kinder dürfen in dieser Zeit das Spielmaterial sowie die Spielart frei wählen. Wie z.B. Tischspiele, Puzzle, kreativ sein am Maltisch mit verschiedenen Materialien, Bücher ansehen, Rollenspiel in der Puppenecke, Konstruktionsspiele, Bauen und Autofahren in der Bauecke. Zudem dürfen die Kinder in dieser Zeit den Spielpartner frei wählen. Sie dürfen wählen ob sie lieber alleine spielen, einen Erwachsenen, ein Kind oder mehrere Kinder als Spielpartner möchten, je nachdem wie ihre Bedürfnisse sind. Ebenfalls bestimmen die Kinder in dieser Zeit, wie lange sie ein Spiel spielen möchten und an welchem Ort. In diesem Bereich lernen die Kinder auch „Nein“ zu sagen, wenn ein Spielvorschlag nicht ihren Bedürfnissen entspricht.

Kinder nutzen die Freispielzeit auch, um mit uns ins Gespräch zu kommen und von ihren Erlebnissen zu berichten oder uns Fragen zu stellen. In den Freispielzeiten stehen wir den Kindern auch für das Vorlesen von Büchern oder Erzählen von Geschichten zur Verfügung.

Wir wechseln den Bedürfnissen der Kinder entsprechend das Spielmaterial immer wieder aus. Sei es das kreative Material am Maltisch, die Puzzle, Tischspiele oder auch die Spielmaterialien in der Puppen- und Bau- und Legoecke.

Das Freispiel wird von uns strukturiert, indem nur eine bestimmte Anzahl von Kindern in den Ecken spielen darf, wir durch Eingrenzung von Störfaktoren Ruhe beim Spielen ermöglichen und bei Konfliktsituationen, den Kindern Lösungsstrategien anbieten und ihnen somit Hilfe zur Selbsthilfe geben.

Für uns bietet das Freispiel eine Möglichkeit zur Einzelförderung, entsprechend den im Bildungs- und Erziehungsplan festgelegten Zielen, sowie zur intensiven Beobachtung einzelner Kinder in bestimmten Situationen und deren Dokumentation. Ebenso unterstützen und begleiten wir die Kinder in dieser Zeit ins Spiel zu finden, z.B. durch das Initiieren von Spielsituationen in der Puppenecke. Wir geben den Kindern Anregungen mit was sie sich beschäftigen könnten und ermutigen sie sich auch auf Neues einzulassen. Den Kindern Tischspiele beizubringen sowie gezielte Bastelangebote am Maltisch durchzuführen sind auch Elemente des Freispiels.

Das Freispiel fördert die Selbständigkeit, die soziale Kompetenz, die Explorationsfreude und vor allem im Rollenspiel auch die Phantasie sowie die Empathiefähigkeit der Kinder. Am Maltisch wird vor allem die Kreativität sowie die Feinmotorik der Kinder gefördert. Je nach Spielwahl werden auch die Konzentrationsfähigkeit, Merkfähigkeit, logisches Denken, mathematische Bildung, sprachliche Bildung sowie die Fein- und Grobmotorik gefördert.

Auch die Schaffung von Bewegungsmöglichkeiten und dem Gerecht werden des kindlichen Bewegungsdranges nach dem Konzept des Bewegungskindergartens, ist für uns ein weiterer wichtiger Ansatz unserer Pädagogik. Wir sehen dies auch als Gesundheitsförderung und versuchen deshalb täglich mit den Kindern nach draußen zu gehen. Dabei erlebt das Kind elementare Erfahrungen mit den Naturelementen Luft, Wasser und Erde.

Zur Bewegungsförderung haben wir folgende Angebote:

Bereits im Morgenkreis werden Kreisspiele mit Bewegung angeboten.

In der Freispielzeit nutzen die Kinder die Turnhalle, Bewegungsbaustelle und den Garten.

Im Kindergartenalltag versuchen wir täglich an die frische Luft zu gehen, sei es in unseren Garten, auf einen der beiden nahe liegenden Spielplätze oder in den Wald.

Jede Kindergartengruppe hat einmal die Woche einen Outdoortag, bei dem der Vormittag im nahe liegenden Wald oder Bach verbracht wird.

Jede Kindergartengruppe hat einmal wöchentlich einen festen Turntag.

Einen ganzen Monat im Sommer verbringen die Gruppen den Kindertag mehrmals die Woche im Wald und am Bach.

Durch die Bewegungsförderung in unserer Einrichtung werden die Koordination, die Kräfteinschätzung und -einteilung, Ausdauer, das Gleichgewicht sowie die Kooperation der Kinder untereinander gefördert. Wie auch die Fein- und Grobmotorik, die Selbsteinschätzung sowie die Einschätzung von Gefahren gefördert wird. Ebenso ist die Bewegungsförderung wichtig für die Stärkung des Selbstbewusstseins, da Kinder in diesem Bereich Mut zeigen und Kraft einsetzen müssen und wenn sie etwas geschafft haben sehr stolz auf ihre Leistung sein können.

Elemente der Erlebnispädagogik sind ebenfalls in unserem pädagogischen Ansatz verankert.

Wir versuchen mit den Kindern so oft wie möglich in den nahe gelegenen Wald zu gehen, die Natur kennen zu lernen, das Spiel mit Naturmaterialien zu fördern aber auch Mut und Selbstbewusstsein durch erlebnispädagogische Methoden zu stärken. Hinzu kommen unsere Wald- und Bachtage in denen jede Gruppe eine ganze Woche den Kindertag am Bach oder im Wald verbringt.

Vernetzung und Kooperation

Wir als Teil des Gemeinwesens

Wir arbeiten im Rahmen unserer Verantwortung eng mit weiteren Institutionen zusammen:

- ✓ -Erziehungsberatungsstellen
- ✓ Gesundheitsamt/Kinderärzte
- ✓ Feuerwehr/Polizei/Zahnarzt
- ✓ Grundschulen und Lehrer
- ✓ Landratsamt/Jugendamt
- ✓ MedAktiv / Fit for School (Therapeuten)
- ✓ Fachakademien/ Kinderpflegeschulen (Auszubildende)
- ✓ Universitäten/Mittel- und Realschule sowie Gymnasium (Praktikanten)
- ✓ Kitas in der Umgebung

- ✓ Örtliche Vereine
- ✓ Ortsansässige Firmen
- ✓ Musikalische Früherziehung
- ✓ Katholische Pfarramt „Zur Heiligen Familie“

Durch den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit wird die pädagogische Arbeit reflektiert und dadurch ein größeres Handlungsfeld geschaffen.

Es ist uns wichtig, mit diesen Institutionen zu kooperieren um unsere Kinder individuell und ganzheitlich zu fördern.

Kooperation mit Med Aktiv

Wöchentlich kommen eine Logopädin, eine Ergotherapeutin und bei Bedarf auch eine Physiotherapeutin von Med Aktiv zu uns in die Einrichtung Dazu gibt es regelmäßige Teams der Therapeuten mit unserer Heilpädagogin um die Entwicklungen der Kinder auszutauschen und die Ziele abzustecken.

**Menschen –
keiner ist wie der andere
doch jeder ist etwas Besonderes**

Integrative Arbeit

Integrative Gruppe – Einzelintegration

Wir sehen die integrative Arbeit als eine Bereicherung für unsere Einrichtung. Wir finden sie in unserem Menschenbild und unserer Wertorientierung wieder. Integrative Arbeit bedeutet für uns, dass jeder Mensch, behindert oder nicht, in seiner Individualität respektiert und angenommen werden soll. Für uns ist jedes Kind für sich etwas „Besonderes“ und erhält eine seinem Entwicklungsstand angemessene Förderung.

Integrationskinder profitieren durch unsere integrative Arbeit, da sie durch den Integrationsplatz in der Kindergartengruppe keine Isolation von Gleichaltrigen erleben
sie durch Beobachtung und Nachahmung der anderen Kinder sehr viel lernen können.

Nicht behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder profitieren durch unsere integrative Arbeit, da durch die Unterstützung des Integrationskindes im Gruppenalltag die anderen Kinder in der Entwicklung ihrer sozialen und emotionalen Kompetenzen wie zum Beispiel Empathiefähigkeit, Hilfsbereitschaft oder auch Rücksichtnahme, gefördert werden. die Toleranz der Kinder gegenüber anderen Menschen gestärkt wird und Kinder erkennen, dass keiner wie der andere, jedoch jeder ist etwas Besonders ist.

Rahmenbedingungen

Plätze

Insgesamt verfügt unsere Einrichtung über 10 Integrationsplätze.

Integrationsgruppe

In der Mondgruppe, stehen fünf Integrationsplätze zur Verfügung. Die Gruppengröße wird deshalb auf 15 / 16 Kinder reduziert.

Einzelintegration in den Kindergartengruppen

In der Sternen- und Sonnengruppe stehen Einzelintegrationsplätze zur Verfügung, wobei die Gruppengröße dabei um zwei Plätze reduziert wird.

Räume

Therapieraum neben unserer Turnhalle, Einzelförderung und Kleingruppenarbeit
Erholungsraum mit Lichtspielen, Stofftieren, Matratzen und einem Wasserbett zur Förderung der Wahrnehmung und Entspannungsfähigkeit
Bewegungsbaustelle, Turnhalle und Garten zur Förderung der Grob- und Feinmotorik, sowie der Ausdauer und Kondition.

Wald

Wald, für erlebnispädagogische Einheiten zur Förderung des Selbstvertrauens, der Wahrnehmung der eigenen Körperkraft, des Selbstbewusstseins sowie der Grob- und Feinmotorik.

Spielmaterial

Wir haben die finanzielle Möglichkeit, speziell den Förderbereichen und Bedürfnissen unserer Integrationskinder entsprechende Förderspiele und -materialien anzuschaffen.

Unterscheidung Einzelintegration – Integrative Gruppe

Einzelintegration

Im Rahmen der Einzelintegration wird ein Integrationskind in eine Regelgruppe aufgenommen.

Therapien u. heilpädagogische Frühförderung

Die Therapien des Kindes wie z.B. Ergotherapie und Logopädie finden außerhalb unserer Einrichtung statt. Die heilpädagogische Frühförderung läuft über die mit dem Kindergarten kooperierende Frühförderstelle und findet einmal im Monat im Kindergarten und ansonsten wöchentlich in der Frühförderstelle statt.

Fachberatung

Die Mitarbeiter der Gruppe des Integrationskindes haben einmal im Monat die Möglichkeit zu einer Fachberatung bzw. einem Fachaustausch mit dem zuständigen Mitarbeiter der Frühförderstelle.

Integrative Gruppe

Hierbei wird ein Integrationskind in eine integrative Gruppe aufgenommen.

Therapien u. heilpädagogische Frühförderung

Therapien wie z.B. Ergotherapie, Logopädie oder auch Physiotherapie sowie die heilpädagogische Frühförderung finden in diesem Fall wöchentlich in unserer Einrichtung statt.

Fachberatung

Unsere Heilpädagogin ist wöchentlich in jedem Gruppenteam für 45 Minuten zur Fachberatung.

Kurze Reflexionsgespräche

Nach jeder Therapiestunde finden mit den jeweiligen Therapeuten kurze Gespräche zur Reflexion der Therapieeinheit und um Ratschläge zur Fortführung in der Gruppe zu geben statt mit unserer Heilpädagogin statt, die diese dann an die Eltern – Gruppe weitergibt.

Feedbackheft

Jedes Integrationskind erhält ein Heft in dem die Therapeuten, die Heilpädagogin des Hauses für Kinder sowie die päd. Fachkräfte der Gruppe und die Eltern ihre Rückmeldungen eintragen können.

Aufnahmeverfahren – Aufnahmevoraussetzungen

Anmeldung im Kindergarten

Abgabe der Voranmeldung des Kindergartens sowie ein Gutachten über das Kind, welches einen Integrationsplatz empfiehlt.

Dieses Gutachten kann von einem Hausarzt oder einer Frühförderstelle, in unserem Fall der Hessing Stiftung, erstellt werden.

Außerdem werden in diesem Gutachten die für das Kind wichtigen Therapien wie z.B. Ergotherapie, Logopädie oder Physiotherapie verordnet. Die Kosten hierfür werden von der Krankenkasse getragen.

Platzvergabe

Nach Alter und Wohnortsnähe werden die zur Verfügung stehenden Plätze vergeben. Dabei wird auf die unterschiedlichen Gruppenstrukturen und Bedürfnisse des Integrationskindes besonders geachtet und entschieden, ob ein Platz in der Integrationsgruppe oder eine Einzelintegration für das Kind besser wäre.

Antragsstellung der Eltern beim Bezirk Schwaben

Die Eltern werden von uns zu einem Gespräch eingeladen, bei dem sie mit unserer Unterstützung den Antrag für den Bezirk Schwaben ausfüllen. Dieser Antrag beinhaltet Leistungen zur Teilhabe am Leben in einer Gemeinschaft, was dem Integrationsplatz wie auch der heilpädagogischen Frühförderung entspricht.

Zusage des Bezirks

Der Bezirk schickt eine Zusage für den Integrationsplatz sowie für die heilpädagogische Frühförderung an die Eltern, eine Kopie geht an die Einrichtung.

Platzbestätigung

Sobald die Zusage des Bezirks im Kindergarten vorliegt, wird der Integrationsplatz von uns bestätigt und die Eltern zu einem Aufnahmegespräch eingeladen.

Schnuppertage

Wie auch bei den anderen Kindern finden für die Integrativkinder zwei Schnuppertermine statt, im September beginnt dann die Eingewöhnungsphase.

Integrative Arbeit im Gruppenalltag

Individueller Förderplan als Arbeitsgrundlage

Für jedes Integrationskind werden pro Kindergartenjahr zwei Förderpläne erstellt, um die Entwicklungsfortschritte des Kindes festhalten und um neue Entwicklungsziele festlegen zu können. Der erste Förderplan wird in den Monaten November/ Dezember, der zweite in den Monaten Juni/Juli erstellt.

Die Förderpläne beinhalten die verschiedenen Förderbereiche mit den aktuellen Entwicklungsständen des jeweiligen Integrationskindes, dem dazu passenden Entwicklungsziel sowie der Methode zur Zielerreichung. Damit schaffen diese Förderpläne für alle Mitarbeiter eine Orientierung, in welchen Bereichen und auf welche Weise das Kind gefördert werden soll. Ebenso strukturiert und steuert der Plan die Arbeit mit den Eltern und den Fachdiensten.

Klar strukturierter Tagesablauf und Rituale

Ein klar strukturierter Tagesablauf gibt den Integrationskindern aufgrund der Vorhersehbarkeit Halt und Sicherheit. Es ist wichtig, dass der Tag mit einem Morgenkreis beginnt und dort der Tagesablauf gemeinsam mit den Kindern erarbeitet wird. Im Morgenkreis steht die eigene Wahrnehmung, sowie die Wahrnehmung der anderen Kinder im Mittelpunkt.

Situationsorientierter Ansatz

In unserer integrativen Arbeit orientieren wir uns am situationsorientierten Ansatz. Wir nehmen die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder wahr und versuchen unsere Angebote, Projekte und Tagesabläufe dementsprechend zu gestalten.

Kleingruppenarbeit

Durch Kleingruppenarbeit können wir die Individualisierung von Lernprozessen gewährleisten. Unsere pädagogischen Angebote sind so ausgerichtet, dass jedes Kind entsprechend seinen individuellen Fähigkeiten und Neigungen für sich Erfolge erzielen kann.

Einzelförderung – Dokumentation

Die Einzelförderung unserer Integrationskinder orientiert sich an den jeweiligen Förderplänen. Diese kann in einer Einzelsituation mit dem Integrationskind und einer Erzieherin oder auch mit weiteren Kindern, wenn es für den bestimmten Förderbereich als sinnvoll erachtet wird, stattfinden. Förderanregungen der Therapeuten setzen wir in der Einzelförderung um. Die Art und Weise der Einzelförderung halten wir kontinuierlich schriftlich fest.

Ordnung und Überschaubarkeit der Raumgestaltung und Materialien

Die Raumgestaltung und auch die Spielmaterialien sind so ausgewählt, dass sie bei den Kindern keine Reizüberflutung bewirken, sondern ihre Entwicklung, Neugier, Interesse und Phantasie anregen. Es werden gezielt Situationen geschaffen, in denen sich die Kinder gezielt mit einem bestimmten Reiz auseinandersetzen können.

Förderung sozialer Integrationsprozesse

Turnstunden, Gruppenaktionen etc. werden so geplant und durchgeführt, damit gewährleistet wird, dass Kinder voneinander und miteinander lernen können. Wir begleiten Integrationskinder intensiv bei der Kontaktaufnahme, Spielaufforderung und dem Spiel mit anderen Kindern.

In der Gruppe werden die Themen des „Anders sein“ eines jeden Einzelnen anhand von Gesprächen und Bilderbuchbetrachtungen bearbeitet.

Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Kinder – versch. Geschlechts

Wir greifen im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit das Thema „Mädchen und Jungen sind verschieden und doch gleich“ auf in denen wir mit den Kindern die Unterschiede erarbeiten, ihnen verdeutlichen, dass sie zwar verschiedene Körper aber die gleichen Rechte und Pflichten haben. Wir möchten den Kindern ein Grundverständnis darüber vermitteln, dass im Vergleich der Geschlechter die Gemeinsamkeiten hinsichtlich Begabungen, Fähigkeiten, Interessen größer sind als die Unterschiede und die Kinder erkennen, dass eigene Interessen und Vorlieben nicht an die Geschlechtszugehörigkeit gebunden sind. Kinder werden von uns als Persönlichkeit mit individuellen Stärken, Vorlieben und Interessen gesehen und nicht als Mitglied einer Geschlechtergruppe. Zum Beispiel bei den Turnstunden achten wir darauf, dass eine Gruppe mit Jungs für sie typische Aktivitäten wie

z.B. Fußball spielen oder angeleitetes Kämpfen machen können. Bei Turnstunden nur für Mädchen achten wir darauf, dass sie mal die Gelegenheit haben zu Tanzen oder mit Bänderstäben zu turnen.

Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der verschiedenen Geschlechter werden sowohl jungen- als auch Mädchenspezifische Spielmaterialien angeboten.

Gruppenprozesse und Angebote werden pädagogisch so gestaltet, dass Mädchen und Jungen einerseits Gelegenheit haben, Sicherheit in ihrer gleichgeschlechtlichen Gruppe zu erleben und Neues auszuprobieren und andererseits in gemischten Spiel- und Lerngruppen die Gelegenheit erhalten, eine von Respekt und Gleichwertigkeit getragene Dialogfähigkeit zwischen den Geschlechtern einzuüben.

Kinder – versch. Herkunft – interkulturelle Erziehung

In unserer Einrichtung lernen und erleben Kinder ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen. Durch Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche über Familien etc. wecken wir das Interesse und die Freude der Kinder andere Kulturen und Sprachen kennen zu lernen und zu verstehen. Kinder mit Migrationshintergrund dürfen über ihre Herkunft, ihre Sprache und die Traditionen in ihrer Familie erzählen. Ebenso finden Projektarbeiten zum Thema versch. Kulturen statt. Wie z.B. Kinder kochen zu jedem Land / Basteln Fahnen für jedes Land etc.

Kinder lernen Lieder, Fingerspiele oder Abzählreime in verschiedenen Sprachen.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Familien werden mit den Kindern anhand von Fotos, Erzählungen etc. bearbeitet.

Bei Elterngesprächen mit Eltern die nicht so gut deutsch sprechen werden ergänzende, anschauliche Materialien wie zum Beispiel Fotos oder Symbole eingesetzt. Eltern mit Migrationshintergrund erhalten den Elternbrief des Staatsinstitut für Frühpädagogik „Wie lernt mein Kind 2 Sprachen, Deutsch und die Familiensprache?“ auf Deutsch und in ihrer Sprache zum Thema Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung.

Für Kinder mit Migrationshintergrund bieten wir wöchentliche Sprachförderung in Kleingruppen an.

Kinder- versch. Alters

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit arbeiten wir viel mit altersgemischten Gruppen. Davon profitieren sowohl die jüngeren als auch die älteren Kinder. Die jüngeren Kinder erhalten vielfältige Anregungen durch die Älteren. Sie beobachten sehr intensiv und versuchen, deren Fertigkeiten nachzuahmen.

Ältere Kinder vertiefen ihr Können und Wissen und gewinnen Sicherheit, indem sie die Jüngeren „lehren“. Ein Vorbild für die jüngeren Kinder zu sein, stärkt ihr Selbstbewusstsein. Der Erwerb sozialer Kompetenzen wird durch eine altersgemischte Gruppe ebenso verstärkt: Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Durchsetzungsvermögen, Konfliktfähigkeit in der Auseinandersetzung mit Älteren wie auch mit Jüngeren, Kooperationsbereitschaft sowie Empathiefähigkeit.

In unserer Arbeit berücksichtigen wir jedoch auch die altersbedingt verschiedenen Bedürfnisse, Interessen und Leistungsfähigkeiten der Kinder. Deshalb achten wir darauf auch Angebote für spezifische Altersgruppen zu machen. Wie zum Beispiel die Bewegungsbaustelle altersspezifisch genutzt werden kann, die Turnstunde altersgemäß aufgeteilt ist oder auch Bastelarbeiten angeboten werden, die mit steigendem Alter anspruchsvoller gestaltet sind.

Vorschularbeit

In unserer Einrichtung findet in der gesamten Kindergartenzeit durch eine ganzheitliche elementare Pädagogik eine Vorbereitung auf die Schule statt. Ausreichende Sozialkompetenzen sind Grundvoraussetzungen für einen guten Schulstart. Um den Anforderungen der Schule gerecht zu werden, versuchen wir im letzten Kindergartenjahr unsere Vorschulkinder optimal auf die Schule vorzubereiten, indem wir durch verschiedene Aktionen ihnen Freude am Lernen vermitteln und verschiedene Lernbereiche intensivieren. Um einen guten Übergang zwischen Kindergarten und Schule gewährleisten zu können, findet eine intensive Kooperationsarbeit mit den zuständigen Schulen statt.

1. Vorschularbeit in der Kindergartengruppe

Ab September finden 2-3 mal die Woche Vorschuleinheiten mit der Kleingruppe der Vorschulkinder der jeweiligen Gruppe statt. Dabei sind folgende Inhalte möglich:

Mathematische Bildung:

z.B. Übungen zu Farben, Formen und Zahlen etc.

Sprachliche Bildung:

z.B. Übungen zu Buchstaben, Wörtern, Begriffen.

Gesprächskreise: Von Erlebnissen berichten, Textinhalte einer Erzählung wiedergeben

Lernen von Gedichten, Reimen. Etc.

Ästhetische Bildung:

z.B. Bilder nach Vorgabe malen, zu bestimmten Themen etwas malen, eine

Bildergeschichte selbst entwickeln, sich zu einem vorgelesenen Text ein Bild überlegen. Etc.

Wissenserweiterung:

z.B. Intensive Auseinandersetzung mit einem spezifischen Thema wie zum Beispiel: Wie kann man Blätter unterscheiden, welche Blattarten gibt es? Aus was besteht ein Apfel? Wie ist unser Körper aufgebaut? Etc.

Praktische Übungen:

z.B. Schuhe binden, gemeinsam Kochen oder Backen etc.

Konzentrationsförderung:

z.B. Übungsblätter, Konzentrationsspiele etc.

Förderung der Sozial- und Emotionalkompetenz:

Thematisierung von Gefühlen, Rollenspiele, Umgang mit Konflikten etc.

2. WUPPI – Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit

WUPPI ist ein Außerirdischer, der mit den Kindern eine Abenteuerreise macht, auf der er richtig sprechen und hören lernt. Es ist ein motivierendes Übungsprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit in Verbindung mit Literacy und Textverständnis. Das in zwei Kleingruppen mit den Vorschulkindern in ihrem letzten Kindergartenjahr durchgeführt wird.

3. Zahlenland

Das Zahlenland ist ein Programm zur Förderung des Umgangs mit Zahlen, Formen und Farben. Dabei lernen die Kinder den Umgang spielerisch und mit viel Bewegungselementen und finden somit einen ganzheitlichen Zugang zu dieser Thematik.

5. Starke- Kinder- Kurs

Unsere Vorschulkinder erhalten die Möglichkeit am Starke- Kinder- Kurs der Katholischen Jugendfürsorge teilzunehmen. Hierbei geht es darum, „Nein“- Sagen zu lernen, seine Gefühle wahrnehmen zu können und wie man sich verhält wenn man alleine zu Hause ist und jemand klingelt oder man auf der Straße von einer fremden Person angesprochen wird.

6. Verkehrserziehung mit einem Polizisten

An einem Vormittag werden unsere Vorschulkinder von einem Polizisten besucht, der mit ihnen Verkehrserziehung macht.

7. Ausflug der Vorschulkinder

Im Laufe des Kindergartenjahres dürfen die Vorschulkinder einen besonderen Ausflug machen, wie zum Beispiel den Besuch des Augsburger Zoos.

8. Übernachten der Vorschulkinder

Unsere Vorschulkinder dürfen gegen Ende des Kindergartens einmal im Kindergarten übernachten. Dabei findet das Übernachtungsfest unter einem bestimmten Motto statt, es werden Aktionen angeboten, gemeinsam zu Abend gegessen und viel gelacht. In der Früh werden die Kinder nach dem Frühstück wieder von ihren Eltern abgeholt. Dies soll zum Abschluss der Kindergartenzeit eine ganz neue Erfahrung sein, die viel Spaß bereitet, aufregend ist und mit Sicherheit in Erinnerung bleibt. Kinder die sich nicht trauen zu übernachten, müssen auch nicht. Sie können einfach am Fest teilnehmen und werden dann von den Eltern abgeholt.

9. Besuch des Kindergartens

Unsere Vorschulkinder dürfen, nach dem Schulstart in den Ferien nochmal für einen Tag den Kindergarten besuchen, ihre alten Freunde treffen und allen von ihren ersten Erlebnissen in der Schule berichten.

Umsetzung des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes

Förderung der Basiskompetenzen des Kindes

Soz. Kompetenzen

Gute Beziehungen aufbauen können. Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder, unterstützen und stärken sie darin gute Beziehungen zu anderen aufbauen zu können, die durch Sympathie u. gegenseitigen Respekt geprägt sind. Wir möchten dabei den Kindern ein Vorbild sein, ihnen bei der Kontaktaufnahme zur Seite stehen und über Merkmale guter Beziehungen sprechen.

Empathiefähigkeit und Perspektivenübernahme. Wir helfen den Kindern, die Fähigkeit zu entwickeln sich in andere hinein versetzen zu können. Das heißt sich ein Bild über die Motive, Gefühle eines anderen zu seiner Handlung machen und dadurch die Handlung verstehen zu können. Dies geschieht durch Rollenspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche, Begleitung in und Reflexion von Konfliktsituationen.

Soziales Miteinander fördern. Wir motivieren die Kinder dazu Verantwortung zu übernehmen, zum Beispiel für die Erfüllung einer ihnen übertragenen Aufgabe oder auch für ihr eigenes Verhalten. Kinder werden von uns begleitet andere zu unterstützen und zu helfen. Sowie sie darin bestärkt werden anderen Vertrauen entgegenzubringen. Dies geschieht durch Teamspiele, Bewegungsaufgaben, Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche und eine intensive Begleitung unsererseits in solchen Situationen. Außerdem unterstützen wir die Kinder dabei, Geduld zu entwickeln, wie zum Beispiel, zu warten bis man an der Reihe ist. Und eine ausreichende Frustrationstoleranz zu entwickeln.

Kommunikationsfähigkeit. Wir bieten den Kindern viele Gelegenheiten für Gespräche wie z.B. im Stuhlkreis, bei Bilderbuchbetrachtungen, in der Konfliktlösung etc. Dabei begleiten und unterstützen wir die Kinder darin sich altersgemäß auszudrücken, ihren Wortschatz zu erweitern sowie ihre Gestik und Mimik passend einzusetzen. Außerdem fördern wir das Einhalten von bestimmten Gesprächsregeln wie z.B. andere ausreden zu lassen, ihnen aufmerksam zu zuhören und bei Fragen nachzufragen.

Kooperationsfähigkeit. Wir ermöglichen Kindern Situationen, in denen sich Kooperationsfähigkeit entwickeln kann wie z.B. bei Teamspielen, beim Turnen, beim

Tischdecken oder auch bei Rollenspielen. Auch wir eröffnen Kindern Kooperationsmöglichkeiten durch das aktive Einbeziehen der Kinder in die Gestaltung der Räume, die Vorbereitung von Festen oder auch die Planung von täglichen Aktivitäten.

Konfliktfähigkeiten. Wir begleiten die Kinder in ihrer Konfliktsituation, zeigen ihnen mögliche Lösungswege und Konfliktbewältigungsstrategien auf und unterstützen sie dahingehend Konflikte selbst lösen zu können.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Umgangsformen. Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern die Bedeutung von Umgangsformen und die Wichtigkeit deren Einhaltung. Wir unterstützen die Kinder bei deren Umsetzung. Wie z.B. Begrüßung und Verabschiedung, Höflichkeitsformen wie Bitte und Danke, mit Gegenständen und Materialien sorgsam umgehen, um Erlaubnis fragen ob man mit den Spielsachen eines anderen spielen darf. Eine angemessene sprachliche Ausdrucksweise, d.h. höflich und ohne derben Ausdrücke. Dem Gegenüber Achtung und Respekt entgegenbringen.

Klare Strukturen im Kindergartenalltag in der Gruppe. Klare Strukturen, Rituale und Regeln geben den Kindern Halt, Sicherheit und fördern die Orientierungskompetenz. Mit den Kindern werden gemeinsam die Regeln erarbeitet und symbolisch veranschaulicht. Die Kinder werden in deren Einhaltung begleitet und unterstützt.

Wertehaltung. Wir leben den Kindern christliche Werte vor und besprechen mit ihnen, welche Bedeutung diese Werte für das eigene Verhalten haben. Wir fördern die moralische Urteilsbildung der Kinder, indem wir ihnen Situationen erzählen oder vorspielen, wozu sie eine Einschätzung geben können was falsch und was richtig ist. Weitere Möglichkeiten zur Förderungen sind Gespräche, Märchen und Geschichten bei denen die Kinder ermuntert werden ihre Gedanken dazu zu äußern. Dadurch werden verschiedene Ansichten aufgegriffen und grundlegende ethische Fragen mit den Kindern besprochen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit sich für Menschen aus anderen Kulturkreisen zu interessieren und ihre Wertehaltungen kennen zu lernen.

Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein. Wir vermitteln den Kindern, dass jedes von ihnen einzigartig ist und ein Recht darauf hat so wie es ist geschätzt und

respektiert zu werden. Wir unterstützen die Kinder darin, dieses Recht für sich zu beanspruchen und auch anderen zu gewähren.

Solidarität. Kinder lernen in der Gruppe zusammenzuhalten und sich füreinander einzusetzen.

Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung

Positives Selbstwertgefühl: Wir begleiten die Kinder dabei ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln, indem wir es ernst nehmen, ihm zu hören, ihm etwas zutrauen und es in seinem Tun bestärken. Es erfährt von uns Wertschätzung und Bestätigung, die nicht an Bedingungen geknüpft ist. Wir geben den Kindern Gelegenheiten stolz auf ihre Leistungen, Fähigkeiten, ihre Kultur und Herkunft zu sein.

Positives Selbstkonzept: Wir fördern die Kinder dabei sich selbst in ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit, ihrer sozialen und emotionalen sowie ihrer motorischen Kompetenz richtig einzuschätzen. Dies geschieht durch Gespräche, Beobachtungen, Rollenspiele und Gruppenspiele. Dabei spielt die Körperwahrnehmung und Gefühlswahrnehmung eine wichtige Rolle.

Motivationale Kompetenz

Wertschätzung und positive Verstärkung. Wir unterstützen die Kinder dabei eine Aufgabe zu Ende zu führen, wie z.B. ein Bild zu fertig zu malen, aufzuräumen oder auch im Vorschulprogramm eine Übungsaufgabe vollständig zu erledigen. Dabei wenden wir unterschiedliche Motivationsmethoden an.

Individuelle Anforderungen stellen. Wir holen die Kinder dort ab, wo sie stehen. Das heißt wir stellen ihnen individuelle Anforderungen, die sie mit ihrem aktuellen Entwicklungsstand und ihren Fähigkeiten erfolgreich bewältigen können. Dadurch vermeiden wir Über- und Unterforderung.

Anreize bieten. Wir versuchen den Kindern Anreize zu bieten, die sie zu einer erhöhten Aufmerksamkeit, Leistungsbereitschaft und Explorationslust motivieren, wie zum Beispiel der Einsatz einer Handpuppe, Spielmaterial, das die Kinder selbstständig spielen und

ausprobieren können und sie nicht überfordert oder auch Aufgaben die zum weiterentwickeln anregen, wie z.B. eine Geschichte wird erzählt und die Kinder dürfen sich überlegen wie es weiter geht.

Entscheidungsfreiraum schaffen. Wir bieten den Kindern Möglichkeiten an, ihre eigenen Entscheidungen treffen zu können wie z.B. die Getränkeauswahl, Eckenauswahl oder auch die freie Gestaltungsentscheidung bei einem kreativen Angebot.

Kinder aktiv in Entscheidungen mit einbeziehen. Wie zum Beispiel im Stuhlkreis abstimmen, welches Spiel gespielt wird oder mit welchem Thema sich die Kinder in der nächsten Woche beschäftigen möchten.

Interessen und Vorlieben. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg, ihre Vorlieben, Neigungen und Interessen kennen zu lernen. Dies geschieht durch Gespräche, Beobachtungen und Rollenspiele. Diese Interessen und Vorlieben der Kinder werden sodann von uns gefördert.

Selbstwirksamkeit. Dies ist die Überzeugung, schwierige Aufgaben aufgrund eigener Kompetenzen bewältigen zu können und fördert die Motivation der Kinder. Deshalb geben wir den Kindern kontinuierliche Rückmeldung, wenn sie etwas gut gemacht haben und schenken ihnen dabei Wertschätzung und Anerkennung.

Kognitive Kompetenz

Differenzierte Wahrnehmung. Dies bildet die Grundlage für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Wir schulen dies durch verschiedene Spiele und Übungen, die das Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen fördern.

Denkfähigkeit der Kinder anregen. Wir regen durch Aufgabenstellungen, Spiele, Experimente und Gespräche mit den Kindern deren Denkfähigkeit kontinuierlich an. Wie zum Beispiel bei einer Bilderbuchbetrachtung die Diskussion über das Weitergehen der Geschichte, die Vermutungen über das voraussichtliche Verhalten von Personen.

Gedächtnisschulung. Wir schulen durch Spiele wie Memory, die Nacherzählung von Geschichten, die Erzählungen über das Wochenende sowie die Berichte über den Tagesablauf das Gedächtnis.

Problemlösefähigkeit. Wir motivieren die Kinder ihre Probleme zu formulieren und begleiten sie, diese selbst zu lösen. Sie werden von uns ermutigt, selbst nach Lösungen zu suchen. Wie z.B. bei sozialen Konflikten, Denkaufgaben und Experimenten. Dabei sehen wir Fehler als wichtige Lernschritte an.

Phantasie und Kreativität. Kinder werden von uns ermuntert selbst Reime zu erfinden, phantasievolle Geschichten zu erzählen, eigene Vorstellungen zu malen, auf einem Musikinstrument zu spielen oder sich rhythmisch zur Musik zu bewegen.

Physische Kompetenzen

Grobmotorik. Wir fördern die Grobmotorik der Kinder durch unsere Turntage, Wald-Bachtage sowie unsere wöchentlichen Spaziergänge und Ausflüge in den Wald- oder auf den Spielplatz. Aber auch die Freispielzeit auf der Bewegungsbaustelle, dem Garten oder auch in der Turnhalle. Sowie Tanz, Rhythmik, Fußgymnastik oder Kreisspiele im Gruppenalltag.

Feinmotorik. Wir fördern die Feinmotorik der Kinder durch Bastelangebote, Malangebote, Fingerspiele, Tischspiele oder auch Steck-Hämmer- und Fädelspiele sowie mit Besteck essen und Schneidaufgaben bei Kochaktionen.

Geschicklichkeit, Körperspannung und – entspannung. Üben wir mit den Kindern durch gezielte Angebote beim Turnen, Bewegungsparcours, Übungen im Stuhlkreis sowie Entspannungstechniken.

Gesundheitsbewusstsein entwickeln. Durch die Bearbeitung folgender Themen: Kleidung im Winter, Frühling, Sommer und Herbst, Was ist gesundes Essen, was nicht?, Körperhygiene/ Zahnhygiene, sowie die eigene Körperwahrnehmung: spüren physischer Bedürfnisse: Schwitzen, Frieren, Hunger, Durst, Aktivität, Erholung/ Ruhephase, entwickeln die Kinder ein individuelles Gesundheitsbewusstsein.

Lernmethodische Kompetenz, Lernen wie man lernt

Lernen von Vorbildern. Wir sind uns unserer Vorbildsfunktion bewusst und leiten dadurch bestimmte Lernprozesse bei den Kindern ein und an. Des weiteren setzen wir Gruppen zu bestimmten Aufgabenbewältigungen gezielt aus jüngeren und älteren Kindern zusammen,

damit die jüngeren von den Älteren lernen können. Auch bei dem Toiliettengang, der Einhaltung von Gruppenregeln oder Tischmanieren dienen die Älteren Kinder als Vorbilder für die Kleinen.

Learning by doing. Wir sind der Auffassung, dass Kinder am meisten lernen, wenn sie es selbst tun. Deshalb begleiten und unterstützen sie bei ihrer Lernerfahrung und helfen ihnen es selbständig zu tun.

Lernen durch Projektarbeit. Im Rahmen der Projektarbeit wird durch den vielseitigen Methodenwechsel wie z.B. Diskussion, Experiment, Malen, Bilderbuchbetrachtung, Basteln ein tieferes Eindringen in die Thematik möglich wodurch die Kinder andere Bezüge und Aspekte des Themas kennen lernen.

Vielseitiges Lernen durch Projektarbeit. Die einzelnen Methoden bauen aufeinander auf und regen somit den Wissens- und Kompetenzerwerb an.

Lerndokumentation. In Gesprächen mit den Kindern wird bearbeitet was sie gelernt haben und auf welchem Weg sie es gelernt haben. Gemeinsam mit den Kindern werden die einzelnen Lernschritte zusammengefügt. Wie zum Beispiel, Kinder erkennen, dass verschiedene Aktivitäten das gleiche Projektthema betreffen und ein ganzes Lernerlebnis bilden. Anhand von Bildern, Videoaufnahmen oder Fotos wird dann der Lernfortschritt veranschaulicht.

Lernmotivation. Wir verdeutlichen den Kindern, was sie mit dem erlernten erreichen können, wie z.B. den eigenen Namen schreiben um sein Eigentum zu kennzeichnen, Rad fahren um sich schneller fortbewegen zu können oder auch die Zahlen können um sein Taschengeld zählen und einkaufen zu können. Kinder erfahren durch das Lernen Selbstwirksamkeit. Wie z.B. wenn sie ein Gedicht öfters wiederholen um es im Gedächtnis zu behalten, merken sie, dass sie selbst Einfluss auf ihre eigene Leistung und ihren Lernfortschritt haben.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähigkeit/ Resilienz. Resiliente Kinder, sind Kinder die sich trotz riskanter Lebensumstände zu einer kompetenten, leistungsfähigen, stabilen und selbstbewussten Persönlichkeit entwickeln. Grundlage dafür ist eine sichere Bindung und positive Beziehung zu erwachsenen Bezugspersonen. Genau dies herzustellen gilt als Grundvoraussetzung unserer Arbeit. Ebenso dienen positive Freundschaftsbeziehungen und positive

Lernerfahrungen dazu Resilienz zu entwickeln. Auch dies fördern und begleiten wir im Kindergartenalltag. Personale Ressourcen wie eine positive Selbsteinschätzung, Selbstvertrauen, ein hohes Selbstwertgefühl, Selbstwirksamkeit sowie eine hohe Problemlösefähigkeit, Kreativität und Lernbegeisterung tragen ebenfalls zu einer resilienten Entwicklung bei. Weshalb wir diese Aspekte fördern und den uns anvertrauten Kindern helfen ihre eigenen Gefühle und Reaktionen im Umgang mit schwierigen Situationen zu erkennen sowie Belastungen und Veränderungen als Herausforderung und Chance zu sehen.

Ressourcenorientierter Ansatz. Wir setzen in unserer pädagogischen Arbeit diesen Ansatz um, indem wir das Kind als kompetenten und aktiven Bewältiger seiner Entwicklungsaufgaben sehen. In unserer Arbeit zielen wir auf die Stärkung der personalen und sozialen Ressourcen der uns anvertrauten Kinder ab.

Präventive Angebote: Durch unsere präventiven Angebote lernen Kinder lernen, sich vor gefährdenden Einflüssen selbst zu schützen. Wie zum Beispiel dem „Starke-Kinder-Kurs“ für Vorschulkinder sowie der Thematisierung eines kompetenten Umgangs mit Medieneinflüssen mit den Kindern im Gruppenalltag.

Förderung von Resilienz im Kindergartenalltag. Durch das Heranführen der Kinder an gesunde Lebensweisen: viel Bewegung, gesunde Ernährung und das Einlegen von Entspannungs- und Ruhephasen. Durch die Begleitung von Kindern in Konfliktsituationen sowie die gemeinsame Entwicklung von Bewältigungsstrategien. Durch das Rollenspiel, indem schwierige Situationen gespielt und Lösungen gemeinsam gesucht werden. Durch Märchen und Geschichte, in denen resiliente und anti- resiliente Verhaltensweisen veranschaulicht und auf eigene Situationen übertragen werden können.

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche und deren Umsetzung

Ästhetik, Kunst, Kultur

Kultur

In unserem Jahresplan lernen wir in verschiedenen Angeboten mit den Kindern andere Kulturen und Bräuche sowie andere Essgewohnheiten und Lieder aus anderen Kulturkreisen kennen. Wodurch wir das kulturelle Miteinander fördern und den Kindern aus anderen Kulturkreisen die Möglichkeit geben möchten ihre Kultur in den Gruppenalltag mit einbringen

zu können. Auch kulturellen Veranstaltungen wie z.B. der Besuch einer Theateraufführung werden in den Jahresplan integriert.

Ästhetik, Kunst

Für uns hat dieser Bildungsbereich eine sehr hohe Bedeutung und wird kontinuierlich in den Kindergartenalltag integriert. Wir geben den Kindern Zeit und Raum ihr kreatives Potential zu entfalten. Unserer Auffassung nach erzählen Kinder mit ihren Zeichnungen von ihrer Lebenswelt, ihren Erlebnissen und bringen damit auch ihre Wünsche, Ängste und Träume zum Ausdruck. Ästhetische Bildung spricht das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit an, ganzheitlich versucht sie Kopf (Kognition) Herz (Emotion) und Hand (Motorik) zugleich zu erreichen. Des Weiteren bedeutet ästhetische Bildung für uns, Bildung der sinnlichen Wahrnehmung und Kreativität. Weshalb wir in diesem Bereich freies Gestalten wie z.B. am Maltisch, aber auch gezieltes Gestalten in Angeboten fördern, da Kinder Anreize und Angebote brauchen, um ihre Kreativität weiterzuentwickeln, aber auch Freiraum um ihre eigenen Ideen zu erproben. Bei der Erstellung von Kunstwerken achten wir auch auf die Erkennung und Benennung von Farben sowie die Farbmischung.

Materialauswahl: Dazu steht uns eine große Materialauswahl zur Verfügung die, die Kreativität der Kinder vielseitig anspricht. Zur freien Verfügung stehen den Kindern stets Malpapier, Verpackungsmaterial, Illustrierte und Zeitungen sowie verschiedene Sorten und Größen von anderem Papier. Weitere Materialien wie Moosgummi, Filz, Ton oder auch Holz werden zu bestimmten Angeboten verwendet. Holzbuntstifte stehen den Kindern ebenfalls jederzeit am Maltisch zur Verfügung. Finger- Wasser, Temperafarben, Aquarell, Wachsmalkreiden und Filzstifte werden zu bestimmten Aktionen verwendet. Lösungsmittelfreier Leim steht den Kindern ebenfalls jederzeit am Maltisch zur Verfügung.

Dokumentation der Kunstwerke: Die Werke der Kinder werden regelmäßig in der Gruppe so ausgestellt, dass sie für alle Kinder und ihre Eltern zugänglich sind. Was das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl der Kinder stärkt. Anschließend werden die Werke in Mappen, die von den Kindern selbst hergestellt wurden, gesammelt. Am Ende der Kindergartenzeit erhält jedes Kind seine Kunstmappe und kann seine individuellen Entwicklungsschritte begutachten. Außerdem haben die Kinder stets die Möglichkeit ihre Kunstmappe anzusehen.

Rollenspiele als wichtiges Element ästhetischer Bildung. Auch dieser Bereich ist für uns sehr wichtig, weshalb den Kindern im Freispiel stets Verkleidungsmaterialien zur Verfügung stehen. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit in fremde Rollen zu schlüpfen, gemeinsam

Rollenspiele erfinden und gestalten zu können. Auch das Spiel mit Handpuppen, Licht- und Schattenspiele sowie die pantomimische Darstellung fallen in diesen Bildungsbereich und werden von uns in den Kindergartenalltag integriert.

Einbeziehen der Eltern. Auch die Eltern werden in diesen Bildungsbereich durch Kreativnachmittage mit Eltern und Kindern im Kindergarten oder auch durch Elternbastelabende mit einbezogen.

Musik

In diesem Bildungsbereich ist es für uns wichtig, bei den Kindern die Freude an der Musik zu wecken. Musik kann unserer Auffassung nach zur Aufmunterung, Lebensfreude, Entspannung und Ausgeglichenheit beitragen. Für Kinder ist die Musik ein Medium sich mitzuteilen, Gefühle zu äußern aber auch Belastungen abzuregieren. Außerdem regt Musik die Fantasie und Kreativität an und stärkt durch das gemeinsame Singen und Musizieren die Teamfähigkeit.

Musik im Gruppenalltag, wie z.B. gemeinsam Lieder singen, melodische Abzählreime, Instrumente in ihrer Vielfalt erleben, kennen lernen und ausprobieren, Lieder mit Instrumenten begleiten, Musik als bewussten Reiz, wie z.B. Triangel als Zeichen für Morgenkreis, Singen und Gestalten mit Körperinstrumenten wie stampfen, klatschen, schnipsen, patschen.

Differenzierte Wahrnehmung von Musik, wie z.B. Richtung von Musik bestimmen, zwischen laut-leise, hoch-tief, und schnell-langsam unterscheiden.

Spezifische Musikalische Angebote, wie z.B. Klanggeschichten, Rollenspiele mit Musikinstrumenten begleiten, Gefühle und Stimmungen durch Musik ausdrücken, Musik als Quelle der Entspannung erfahren, Malen mit Musik, Musikstücke in Bewegung umsetzen, Herstellung von Musikinstrumenten wie z.B. Rasseln

Musikalische Früherziehung, wird bei uns von einer externen Anbieterin angeboten und findet wöchentlich statt.

Materialauswahl: Abspielgeräte, Stabspiele: Glockenspiel, Xylophon, Klangbausteine. Fell-Instrumente: Handtrommeln, große Trommeln. Rhythmus- Instrumente aus Holz, Metall:

Klanghölzer, Schellenkranz, Glockenkranz, Triangel. Naturton- Instrumente: Meerestrommel, Schüttelrohr, Kastagnetten.

Klanginstrumente: Klangschalen, Klangspiele, Selbstbau- Instrumente: Rasseln

Bewegung, Rhythmik, Tanz, Sport

Bewegung ist einer der wichtigsten Schwerpunkte unserer Arbeit, wir möchten den uns anvertrauten Kindern Freude und Spaß an der Bewegung vermitteln. Wir sind der Ansicht, dass Bewegung für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder unerlässlich ist. Durch Bewegung steigern Kinder ihre Unabhängigkeit, gewinnen Selbstvertrauen und lernen mit anderen zu kommunizieren, wie z.B. bei Bewegungsspielen. Ebenfalls werden Spannungen und Aggressionen durch Bewegung abgebaut.

Bewegung in der freien Natur. Der nahe gelegene Wald, bietet für unsere Einrichtung die Möglichkeit so oft wie möglich Outdoor- Tage in den Wochenplan einzubauen. Denn im Wald können Kinder ihren Bewegungsdrang ungehindert ausleben und zudem vielfältige Möglichkeiten zum Sammeln von Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen finden, wie zum Beispiel durch den Waldboden, Anhöhen, natürliche Hindernisse aber auch durch Wetterbedingte Gegebenheiten wie Schnee oder Wasser. Auch an den Waldspielplatz und in unseren Garten mit vielseitigen Bewegungsangeboten und Bewegungsfreiräumen für die Kinder, gehen wir so oft wie möglich. Im Winter steht uns in der Nähe des Kindergartens ein Rodelberg zur Verfügung.

Bewegung in der Freispielzeit. Während der Freispielzeit können Kinder selbstständig die Turnhalle, unsere Bewegungsbaustelle oder den Garten nutzen. Dabei ist die Kinderzahl auf max. 6 beschränkt. Möchten mehrere Kinder in eine der Räumlichkeiten werden sie von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Hierbei steht, wie auch bei allen anderen Bewegungsangeboten die Eigenaktivität der Kinder und das weitgehende freie und kreative erproben neuer Bewegungsmöglichkeiten im Vordergrund.

Bewegungsspiele im Stuhlkreis. Auch in den täglichen Stuhlkreis werden Bewegungsspiele integriert, die die Kinder anregen aktiv zu werden und Spaß an der Bewegung zu finden.

Turntag. Jede Gruppe hat einmal die Woche einen Turntag. Inhalte der Turnstunden können zum Beispiel sein:

Offene Bewegungsangebote. Dazu zählen Geräte-Parcours bzw. Bewegungslandschaften, bei denen Kinder die Grundformen der Bewegung, z.B. Laufen, Springen, Rollen, Klettern, Krabbeln, Kriechen gefördert werden. Bewegungslandschaften beinhalten meist eine Spielidee wie z.B. Reise durch den Dschungel.

Angeleitete Bewegungsstunde - Turnstunde. Hierbei werden die Bewegungsfertigkeiten der Kinder gezielt gefördert. Inhalte können verschiedenen Bewegungsaufgaben, Bewegungsspiele aber auch Spannungs- und Entspannungsübungen sein. Dabei ist es uns wichtig, auf die momentanen Interessen der Kinder eingehen zu können. Das heißt wir wechseln zwischen Phasen der Anleitung und Übung sowie Phasen der Eigenaktivität, damit wir den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und sie an der Bewegung Freude finden. Deshalb ist es für uns auch wichtig, für ein Gleichgewicht von Bewegungen und Ruhe, d.h. Spannung u. Entspannung zu sorgen. Als Ausklang für die Bewegungsstunde dient eine Entspannungsübung oder ein ruhiges Spiel.

Elementarer Tanz. Hierbei experimentieren die Kinder nach dem Rhythmus der Musik mit verschiedenen Bewegungsarten (gehen, laufen, drehen, sich wiegen, schwingen, hüpfen, stampfen etc.) und verfeinern so ihr Ausdrucksvermögen und ihre körperliche Differenzierungsfähigkeit. Es werden aber auch den Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder entsprechende, vorgegebene Tänze mit den Kindern gelernt.

Rhythmik als ganzheitlicher Ansatz. In der Rhythmik sind Bewegung, Musik, Sprache und Rhythmus aufeinander bezogen. Musik und Sprache führen dabei die Bewegung. Sie sind Hilfsmittel um die Bewegung zu stimulieren, zu ordnen, zu unterbrechen, d.h. akustische Merkmale (z.B. Rhythmus, Tonlage, Tonhöhe, Melodie, etc.) werden als Signal genutzt um die Bewegung zu differenzieren.

Psychomotorische Einheiten in Wald & Turnhalle. Psychomotorik betont den Zusammenhang von Wahrnehmen, Bewegen, Erleben und Handeln. Sie verknüpft Körper-Material- und Sozialerfahrungen und stimuliert alle Sinne. Psychomotorische Übungen eignen sich, um Auffälligkeiten im Verhalten des Kindes auszugleichen sowie Resilienz und das Selbstwertgefühl zu stärken. Dazu zählen zum Beispiel Übungen in den Bereichen: - Sinneswahrnehmung – Körpererfahrung – Bewegungserfahrung. Die Übungen werden dabei als ganzheitliche Spiel- und Bewegungshandlungen, die möglichst in ein Spielthema einzubetten sind gesehen. Derzeit bieten wir Psychomotorikstunden für Kleingruppen mit I-Kindern an.

Gesundheit

Gesunde Ernährung. Wir achten bei der Auswahl unseres Mittagessenangebotes stets auf den Gesundheitsaspekt. Unsere Köchin bereitet die Mahlzeiten frisch in unserer Einrichtung zu und kennt die Herkunft der verwendeten Produkte. Während des Vormittages steht in jeder Gruppe ein Obstteller für die Kinder bereit, bei dem sie sich jederzeit bedienen können. Auch die Eltern werden darum gebeten, bei der Wahl der Brotzeit für ihre Kinder auf den Gesundheitsaspekt zu achten. Schokolade, Gummibärchen etc. sind als Brotzeit nicht gestattet. Wir unterstützen die Kinder darin sich Tischmanieren anzueignen, gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen zu sehen sowie Anzeichen von Sättigung zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Wir vermitteln den Kindern Wissen über gesunde Ernährung und die Folgen ungesunder Ernährung. Praktisch setzen wir dies auch durch Koch- und Backprojekte um, bei deren Zutatenauswahl und Zubereitung die Kinder aktiv miteinbezogen werden.

Körperpflege und Hygiene. Wir achten darauf, dass unsere Kinder sich einer grundlegenden Hygiene bewusst sind und diese auch achten. Wir fördern dahingehend Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers der Kinder wie z.B. durch den Erwerb von Techniken der richtigen Zahn- und Mundpflege sowie das tägliche Zähneputzen nach dem Mittagessen im Kindergarten. Aber auch durch den Erwerb eines Grundverständnis über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und der Steigerung des eigenen Wohlbefindens, wie z.B. das richtige Händewaschen nach dem Toilettengang oder auch das Wegwerfen von benützten Taschentüchern.

Körper- und Gesundheitsbewusstsein. Dies wird von uns durch Experimente über Vorgänge im Körper, Körperwahrnehmungsübungen in unterschiedlichen Bereichen und eine Abwechslung von Bewegung und Entspannungsphasen gefördert. Dazu zählt auch die Thematisierung der Jahreszeit- und Temperaturgemäßen Kleidung.

Sexualität. Wir unterstützen die Kinder darin eine positiven Geschlechtsidentität zu entwickeln und ihnen einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper zu ermöglichen. Wie auch ein Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre zu entwickeln, Angenehme und unangenehme Gefühle unterscheiden zu können und „Nein“ sagen lernen. Dazu wählen wir aus folgenden Methoden: Bilderbuchbetrachtungen, Rollenspiele, Experimente sowie Gespräche.

Sicherheit und Schutz. Wir begleiten die Kinder darin ein Grundverständnis darüber zu erlangen, dass bestimmte Handlungen mit Konsequenzen für die Gesundheit verbunden sein können. Dies geschieht durch Gespräche und Bilderbuchbetrachtungen. Außerdem unterstützen wir sie dabei um Hilfe zu bitten und zu lernen diese annehmen zu können.

Sprache u. Literacy

Für uns ist Sprache das Tor zur Welt, das Medium zum Kontaktaufbau zu anderen Menschen und zur Bildung. Sprachförderung bedeutet für uns, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder Wertschätzung erfahren und in der sie angstfrei und unbeschwert sprechen, zuhören und ihre Sprache weiterentwickeln können. Sowohl im Kontakt mit anderen Kindern als auch mit Erwachsenen.

Das Gespräch, als wesentliche Form der Sprachförderung. Sprache wird am besten im persönlichen Kontakt mit einer dem Kind zugewandten Bezugsperson gelernt. In solch einem Dialog werden dem Kind vielfältige sprachliche Anregungen gegeben, die sein Interesse wecken. Wie z.B. durch aktives zu hören, offene Fragen stellen oder auch neugierig auf die Antwort des Kindes sein. Zum Beispiel wird jeden Montag im Morgenkreis über das Wochenende berichtet. So lernen Kinder das freie Erzählen sowie das aktive zu hören.

Bilderbuchbetrachtung. Die Bilderbuchbetrachtung ist bei uns dialogorientiert. Kinder haben die Möglichkeit eigene Erfahrungen und Kommentare beizusteuern. Bilderbücher geben auch viele Möglichkeiten zur Wiederholung, ein Grundelement der Sprachförderung, wie zum Beispiel das Nacherzählen der Bilderbuchgeschichte durch die Kinder.

Sprachförderung im Stuhlkreis. Dies kann durch Singspiele, Laut- und Sprachspiele, Fingerspiele, Reime, Gedichte und Reimgeschichten umgesetzt werden. Dabei werden viele Wiederholungen gemacht, sodass es die Kinder verinnerlichen können.

Sprachförderung durch Vorbilder. Wir verstehen uns als Vorbilder für die Kinder, sprechen mit ihnen sehr viel, stellen ihnen Fragen, kommentieren ihre und unsere Arbeitsvorgänge, benennen Gegenstände und lassen sie selbst Gegenstände benennen. Wir verbessern die Kinder nicht, sondern sagen es ihnen richtig vor.

Sprachförderung durch Vorlesen. Das reine Vorlesen fördert das intensive Zuhören, die Phantasie und die Konzentration der Kinder auf die rein sprachlich vermittelte Botschaft und wird von uns kontinuierlich in den Wochenplan integriert.

Entwicklung und Ausdifferenzierung vielfältiger non- verbaler Ausdrucksformen. Wir fördern die Kinder sich auch Nonverbal durch Körpersprache und Mimik ausdrücken zu können. Was uns vor allem durch Rollenspiele und themenspezifische Spiele mit Bildkarten gelingt.

Rollenspiele- Theaterspiele als Methode zur Sprachförderung. Kinder können in unserer Einrichtung durch sprachbetonte angeleitete und nicht angeleitete Rollenspiele sowie Handpuppenspiele ihre Sprachkompetenz erweitern.

Sprachförderung der Kinder mit Migrationshintergrund. Für die Kinder mit Migrationshintergrund finden altersspezifische Fördereinheiten zweimal die Woche statt. Für Vorschulkinder findet einmal pro Woche ein Sprachförderangebot in unserer Einrichtung statt und zweimal pro Woche besuchen sie den Vorkurs in der Schule. Dabei findet eine enge Kooperation zwischen der Schule und unserer Einrichtung statt.

Angebote für diesen Bildungsbereich. In jeder Gruppe haben wir eine Lesecke, in der sich Kinder Bücher zum Anschauen, zum gegenseitigen Erzählen oder auch zum Vorlesen einer Erzieherin nehmen können. Ebenfalls gibt es in unserer Einrichtung eine Kinderbücherei, in der sich die Kinder einmal in der Woche Bücher für zu Hause ausleihen können. Zweimal im Jahr findet im Kindergarten eine Bücherausstellung für die Eltern statt, wo sie sich über Neuerscheinungen informieren sowie diese bestellen können. Die Eltern der Vorschulkinder kommen im letzten Kindergartenjahr zum Hospitieren in unsere Einrichtung und bieten in diesem Rahmen zum Beispiel ein Vorleseangebot an.

Fremdsprachen. Von einer externen Anbieterin wird in unserer Einrichtung ein Englisch-Kurs angeboten. Auch in den Kindergartenalltag versuchen wir Englisch durch Lieder und der Übersetzung von bestimmten Begriffen zu integrieren.

Informations- und Kommunikationstechnik - Medien

Verarbeitung der Medienerfahrung. Ausgangspunkt der medienpädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung sind die Medienerfahrungen der Kinder, die es zu bearbeiten gilt. Verarbeitungsweisen sind dabei zum Beispiel, Rollenspiele, Verkleiden, Puppenspiel,

Malen/Zeichnen aber auch Gespräche über Medienthemen und – erfahrungen. Dabei ist es uns wichtig, dass den Kindern auch Instrumente der Informations- und Kommunikationstechnik für ihr Spiel zur Verfügung stehen, wie z.B. Telefone, Mobiltelefone, Cd-Spieler, Fotoapparate.

Hörmedien und Hörspiele. Wir bearbeiten mit den Kindern die Bedienung eines Kassettenspielers oder Cd- Players. Und bieten den Kindern stets die Möglichkeit an, ein Hörbuch oder eine Musik-Cd anzuhören. Dieses Hörereignis beinhaltet Konzentration und Entspannung zugleich und lädt evtl. zum Mitsingen bzw. Mitsprechen ein.

Kinder und Werbung. Mit den Kindern wird das Thema „Werbung“ bearbeitet und verdeutlicht wer Werbung in Auftrag gibt und was damit erreicht werden soll.

Mathematik

Wir integrieren den Bildungsbereich Mathematik kontinuierlich in den Kindergartenalltag, damit sich das mathematische Denken der Kinder entwickeln und ein natürlicher Umgang mit Zahlen gefördert werden kann.

Zahlenland für Vorschulkinder. Um unsere Vorschulkinder bestmöglich auf die Schule vorzubereiten, führen wir das mathematische Lernprogramm Zahlenland durch. Indem es mit viel Bewegung um den natürlichen Umgang mit Zahlen, Mengen und Formen geht.

Zählen und Rechnen im Kindergartenalltag. Den Kindern werden regelmäßige mathematische Erfahrungsbereiche angeboten wie z.B. das Zählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis, die mathematischen Einheiten in Finger- Tisch- Würfel- und Bewegungsspielen sowie in Abzählversen, Liedern und Reimen. Auch mit dem Steckkalender mit Tag, Monat und Jahreszeit werden die Kinder mit Zahlen konfrontiert. Ebenso dient der Geburtstagskalender mit den Geburtsdaten sowie den Fotos der Kinder dazu den Kindern Zahlen näher zu bringen.

Spielerisches erleben, begreifen u. erfassen von Mengen u. Formen im Kindergartenalltag. Dies geschieht zum Beispiel durch Bewegungsspiele, Schüttspiele, Zuordnen von bestimmten Gegenständen, Sortieren von bestimmten Gegenständen wie beim Aufräumen oder auch das Wiegen von bestimmten Gegenständen/ Materialien, wie z.B. beim Kochen.

Erfahrungen mit der Zeit. Die Kinder entwickeln anhand der Tagesstruktur unserer Einrichtung ein Zeitgefühl. Dazu haben wir auch eine Uhr im Gruppenraum, damit man den Kindern die Zeit zum Beispiel bis man in den Garten geht veranschaulichen kann. Beim Aufräumen, der Ruhephase oder auch dem Zähneputzen verwenden wir Sanduhren, wodurch den Kindern ebenfalls ein Zeitgefühl vermittelt wird.

Erfahrungen mit Konstruktionen. Durch Konstruktionsspiele wie Geomac, können die Kinder erste Erfahrungen mit dem freien konstruieren aber auch dem bauen nach Plan machen. Ebenfalls werden beim Legen von Flächen und Mustern mit verschiedenen Materialien, erste geometrische Muster erkannt, Reihen fortgesetzt und selbst erfundene Muster kreiert. Die Konstruktionsspiele werden von uns kontinuierlich gewechselt, sodass die Kinder jederzeit einen abwechslungsreichen Zugriff auf diese Spiele erhalten.

Naturwissenschaft u. Technik

In diesem Bildungsbereich möchten wir den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder wecken und verstärken. Dabei achten wir stets darauf, Fragen der Kinder aufzugreifen und diese als Anlass für Projekte oder Experimente zu sehen.

Wir führen im Rahmen unserer Wochenplanung mit den Kindern Experimente zu den Themengebieten, Wasser, Luft, Schwerkraft und Elektrizität durch. Aber auch das freie Erforschen von Wald, Wiese und Bach stehen im Mittelpunkt unserer Wald- und Bachausflüge.

Lerngebiete für diesen Bildungsbereich sind zum Beispiel:

Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten sammeln (Schwerkraft, Mechanik, Magnetismus, Elektrizität.) Dazu führen wir Experimente durch, haben jedoch auch Spielmaterialien zu diesem Bereich, die die Kinder jederzeit nutzen können.

Sich in Zeit und Raum orientieren (Uhr, Kalender, Himmelsrichtungen) Bereits in unserem Morgenkreis wird dieses Lerngebiet angesprochen. Wir besprechen gemeinsam den Wochentag, das Datum, die Jahreszeit sowie um wie viel Uhr welche Beschäftigung stattfindet. Dazu haben wir auch eine große Uhr im Gruppenraum.

Vorgänge in der Umwelt kennen lernen und unterscheiden (Licht – Schatten- Sonnenstand – Wetter) im Rahmen eines Wochenthemas oder eines Experimentes machen wir die Kinder mit diesen Fragen vertraut. Der Arbeitsschwerpunkt liegt darin, dass die Kinder lernen genau zu beobachten und daraus auch Fragen abzuleiten.

Kennen lernen technischer Geräte und deren Funktion im Rahmen eines Wochenthemas, eines Projektes oder Experimentes lernen die Kinder verschiedene Geräte und deren Funktion anhand von Bildern, Bilderbuchbetrachtungen, Gesprächen aber auch durch Selbsterfahrung, indem sie die Geräte zerlegen und reparieren dürfen, kennen.

Unsere Erde Die Kinder lernen die Erdkugel, das Sonnensystem mit seinen unterschiedlichen Planeten kennen, was anschließend durch Angebote im kreativen Gestalten und Experimenten vertieft wird.

Umwelt

Uns ist es wichtig, dass Kinder lernen die Umwelt mit allen Sinnen und als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Wir sehen uns als Vorbilder, die sich aktiv und mit Freude für den Erhalt unserer Umwelt engagieren.

Beispiele für Lernthemen in diesem Bildungsbereich sind:

Unterschiedliche Abfallstoffe unterschieden können. Wir thematisieren mit den Kindern die Unterscheidungskriterien der Abfallstoffe und üben dies anhand von Spielen und Sortieraufgaben ein. Wir erklären ihnen die Wichtigkeit der Mülltrennung und achten auch in unserer Einrichtung darauf. Ebenfalls werden die Möglichkeiten der Müllvermeidung mit den Kindern thematisiert und veranschaulicht.

Verschiedene Naturmaterialien und deren Verwendung kennen. Mit den Kindern werden verschiedene Naturmaterialien (Blätter, Blüten, Rinden, Früchte, Holz) im Detail erkundet und ihre Verwendung sowie die Voraussetzungen für ihren Erhalt mit verschiedenen Methoden bearbeitet.

Natürlichen Lebensraum der Tiere achten. Die Kinder lernen unterschiedliche Tiere und deren natürlichen Lebensraum kennen. Dabei werden die natürlichen Lebensbedingungen der Tiere sowie die Voraussetzungen für den Erhalten ihres Lebensraumes, anhand verschiedener Methoden bearbeitet.

Trinkwassergewinnung. Mit den Kindern werden die Eigenschaften von Wasser bearbeitet, sie lernen die Bedeutung des Wassers sowie den Prozess der Trinkwassergewinnung kennen. Dabei werden verschiedene Methoden angewendet.

Wertorientierung u. Religiosität

Religiosität

Da wir eine katholische Einrichtung sind, ist es uns besonders wichtig, den Kindern die christlichen Grundwerte zu vermitteln und sie in ihren Lebensalltag zu transferieren.

Christliche Feste feiern. Wir integrieren den christlichen Jahreskreis in unsere Arbeit und bereiten religiöse Feste wie z.B. Erntedank, St. Martin, Weihnachten und Ostern mit den Kindern anhand von religiösen Bilderbüchern, Geschichten aus der Bibel und Erzählungen vor und feiern diese. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder auch durch Nachspielen und Gespräche über die Bedeutung der Erzählung, einen Transfer in ihr Alltagsleben schaffen.

Gestaltung von Gottesdiensten und Besuch der Kirche. Gemeinsam mit unserem Pfarrer und den Kindern gestalten wir Gottesdienste zu bestimmten Themen. Wir bereiten mit den Kindern Lieder vor, besprechen die Thematik und unsere Vorschulkinder üben ein Schauspiel zur Bibelerzählung ein. Kirchenbesuche finden ebenfalls statt. Entweder um zu einer bestimmten religiösen Thematik wie z.B. Erntedank, den geschmückten Altar zu betrachten oder auch um den Kindern die Gegenstände und Rituale in der Kirche näher zu bringen.

Kennen lernen anderer Religionen. Wir sind anderen Religionen gegenüber sehr offen und möchten gemeinsam mit den Kindern Unterschiede kennen lernen, wahrnehmen und besprechen. Kinder mit anderen religiösen Hintergründen haben die Möglichkeit die Merkmale ihrer Religion den anderen Kindern mitzuteilen und zu veranschaulichen.

Wertorientierung

Was ist für mich wichtig, worauf kann ich verzichten? Wir unterstützen die Kinder darin zu unterscheiden, was für sie selbst einen hohen Wert hat und sehr wichtig ist und was nicht so besonders wichtig für sie ist und worauf sie auch verzichten können. Ebenfalls wird mit den Kindern bearbeitet, was für sie Glück bedeutet und was sie ärgert oder verletzt.

Achtung und Toleranz da wir eine integrative Einrichtung sind, ist es für uns besonders wichtig, Kinder dabei zu unterstützen Unterschiede nicht als bedrohlich wahrzunehmen, sondern als wertvoll annehmen zu können. Dabei dienen wir als Vorbilder, indem wir jedes Kind als Einzigartig und Besonders wahrnehmen und wertschätzen.

Fehlerkultur und Kultur des Verzeihens Wir leben den Kindern vor, das Schwächen und Fehler zum Leben dazu gehören und dass man daraus lernen kann. Jeder Mensch macht Fehler, auch wir Erwachsenen und deshalb ist es wichtig sie anzunehmen und somit anderen auch verzeihen zu können.

Verantwortungsübernahme Mit den Kindern wird der Begriff „Verantwortung“ thematisiert und in ihren Lebensalltag übertragen. Ebenso wird den Kindern erklärt, dass sie für ihr Verhalten verantwortlich sind, da sie selbst entscheiden können was sie tun und lassen möchten. Die Mitverantwortung für die Gestaltung des gemeinsamen Lebensalltags im Kindergarten wird mit den Kindern thematisiert sowie deren Umsetzung besprochen.

Rituale sehen wir als Hilfsmittel um einen Tagesablauf zu strukturieren und zu ordnen. In unserem Kindergartenalltag gibt es einige Rituale, wie z.B. die Begrüßung und Verabschiedung der Kinder durch Hände geben oder ein Winken. Oder auch der Start in den Tag mit dem Morgenkreis.

Emotionalität, soz. Beziehungen, Konflikte

Emotionalität

In diesem Bildungsbereich geht es uns darum, dass Kinder sich ihren eigenen Gefühlen bewusst sind, sie akzeptieren, über sie nachdenken und sie anderen beschreiben können. Dabei unterstützen wir sie durch verschiedene Methoden, wie zum Beispiel das Rollenspiel, Gefühlsmemory, Gefühle darstellen oder auch die Thematisierung verschiedener Gefühle und Empfindungen anhand von Erzählungen, Bildern, Bildergeschichten etc.. Ebenso geht es in diesem Bildungsbereich darum, dass die Kinder lernen ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen, zu vertreten, zu steuern und somit auch zurückstellen zu können sowie Regeln und Grenzen zu berücksichtigen. Beim Aufbau der Gruppenregeln beziehen wir die Kinder aktiv mit ein. Grenzen werden von uns in „Ich-Botschaften“ an die Kinder formuliert, dadurch wird den Kindern ein Handlungsspielraum trotz der Begrenzung eröffnet, da nicht sie als Person sondern das was sie tun angegriffen wird.

Soz. Beziehungen

Für uns ist es wichtig, eine sichere Bindung zu den uns anvertrauten Kindern aufzubauen, damit sie, dass was sie durch uns erfahren auch auf andere Beziehungen übertragen können. Für uns ist ein liebevoller, einfühlsamer, verantwortlicher und verlässlicher Umgang mit den Kindern selbstverständlich und unter den Kindern unser Ziel. Wir versuchen die aktuelle Situation und Stimmung des Kindes zu erfassen, ihm in Belastungssituationen das zu geben, was es verlangt, nämlich Zuwendung, Wärme, Geborgenheit und Trost. Wir

unterstützen und begleiten die Kinder darin sich in soziale Situationen einzufühlen, hilfsbereit zu sein, Kontakte und Beziehungen zu anderen Kindern aufnehmen und gestalten, auf andere zu gehen, sich ihnen mitteilen und zusammenarbeiten zu können. Methoden hierfür wären zum Beispiel Kooperationsspiele, Rollenspiele.

Umgang mit Konflikten

Unser Ziel ist es, die Konfliktfähigkeit der Kinder durch Gespräche/ Rollenspiele, modellhaftes Vorspielen (Erzieher/Handpuppe) auszubauen.

Sind Kinder in einer Konfliktsituation versuchen wir gemeinsam mit ihnen die Situation entschlüsseln und ordnen. Dabei reflektieren wir die Gefühl der einzelnen Konflikteilnehmer und sprechen darüber, welche Lösungen die Kinder sehen, die für alle gut sind, mit den Kindern erarbeiten, was man das nächste Mal tun kann um solch einen Konflikt zu vermeiden. Wir begegnen den Kindern in Konflikten einfühlsam, begleiten und unterstützen sie in der Konfliktlösung, greifen jedoch nicht sofort ein.

Wichtige Bestandteile der Gestaltung des Kindergartenjahres

Jahreskreis

Die Gestaltung des Kindergartenjahres orientiert sich am christlichen Jahreskreis, am traditionellen Jahreskreis sowie an den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

Christlicher Jahreskreis

Zum christlichen Jahreskreis gehört die Thematisierung und Bearbeitung verschiedener Feste und Geschichten der Bibel. Dazu gehören christliche Lieder, Gesprächsrunden, das Nachspielen christlicher Erzählungen, Gestaltung von Bildern zu diesen Erzählungen und feiern der Feste wie z.B. Erntedank, St. Martin etc. Auch Kirchenbesuche und die Gestaltung von Festgottesdiensten sind miteinbezogen.

Traditioneller Jahreskreis

Der traditionelle Jahreskreis orientiert sich an den Themen der Jahreszeiten, sowie Festen des Jahreskreises. Diese Feste werden zum einen Teil wie oben beschrieben aus christlicher Sicht vorbereitet und gestaltet und zum anderen Teil aus traditioneller Sicht, wie zum Beispiel Ostern. Weitere Feste des Jahreskreises sind zum Beispiel Fasching, Muttertag und Vatertag.

Flexible Brotzeit

Von 8.00-11.00 Uhr dürfen die Kinder am Brotzeittisch wann sie möchten Brotzeit machen. Kinder dürfen auch öfters am Vormittag Brotzeit machen. Je nach ihrem Bedürfnis. Kinder sollen dabei lernen ihr Bedürfnis nach Nahrung wahrzunehmen und die Gefühle von Hunger- und satt sein unterscheiden zu können. Die Brotzeit dient dazu, dass die Kinder in gemütlicher Atmosphäre unter sich und mit uns in Kontakt treten, Gespräche stattfinden und Erlebnisse ausgetauscht werden. Auch der Aspekt des Teilens spielt hierbei eine wichtige Rolle. Die Kinder lernen, andere etwas probieren zu lassen oder ihnen was abzugeben, falls diese noch Hunger und nichts mehr dabei haben. Kinder erleben hier das Essen und Trinken Spaß macht.

Getränke

Eine Auswahl an Getränken (Tee, Wasser, Saft), steht den Kindern jederzeit auf dem Brotzeittisch zur Verfügung. Jedes Kind bringt seine Flasche mit in den Kindergarten und kann sich wann und soviel es möchte einschenken bzw. nachschenken. Wir erinnern die Kinder stets daran etwas zu trinken und es als Selbstverständlichkeit zu jeder Mahlzeit wahrzunehmen.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu einem gesunden Trinkverhalten hinzuführen, ihr eigenes Durstgefühl zu sensibilisieren, die Aufnahme von Flüssigkeit als Selbstverständlichkeit anzusehen und ihnen Freude an der Getränkeaufnahme zu vermitteln.

Morgenkreis

Der Kindergarten tag beginnt um 8.30 Uhr mit dem Morgenkreis. Dieser Stuhlkreis beginnt mit einem Begrüßungsritual (Lied, Tanz etc.) danach wird mit täglich wechselnden Methoden die Anwesenheitsliste mit den Kindern gemacht. Wie z.B. das Kind, das aufgerufen wird, darf ein Tiergeräusch machen und die anderen müssen es erraten. Im Anschluss daran dürfen die Kinder, die anwesenden Kinder zählen und ausrechnen ob die Gruppe vollständig ist. Falls nicht, wird besprochen wer fehlt und warum. Dann wird mit den Kindern der Tagesablauf besprochen und mit Magneten an der Wochenwand festgehalten. Als Abschluss wird entweder ein Spiel gespielt oder ein Lied gesungen, dass die Kinder demokratisch gewählt haben. Der Morgenkreis bietet den Kindern Halt, Sicherheit und Orientierung und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Mittagessen

Anmeldung und Zubereitung

Das Mittagessen in unserer Einrichtung wird täglich frisch von unseren Köchinnen zubereitet. Wir achten bei der Erstellung des Speiseplanes stets auf eine gesunde, abwechslungsreiche und attraktive Küche für unsere Kinder.

Der Speiseplan hängt jeweils eine Woche vorher an den Pinnwänden der einzelnen Gruppen aus. Eine Anmeldung zum Mittagessen ist immer 4 Wochen vor dem 1. des nächsten Monats möglich und wird möglichst schriftlich an die Leitung weitergeben, die dann die Vertragsunterlagen dementsprechend ändert.

Pädagogische Ziele

Wir achten darauf, dass die Kinder von allem etwas probieren und somit offen sind Neues zu erkunden. Wenn es ihnen nicht schmeckt, dürfen sie es stehen lassen. Die Kinder sollen selbst entscheiden was und wie viel sie essen möchten. Dadurch lernen sie Mengen einzuschätzen und ihr Körpergefühl von Hunger haben und satt sein richtig einzuschätzen. Wir achten darauf, dass Tischmanieren wie (sitzen bleiben, nicht mit vollem Mund sprechen etc...) eingehalten werden. Ebenso wird der Umgang mit Messer, Löffel und Gabel erlernt und von uns begleitet. Wir möchten den Kindern in einer ruhigen, angenehmen Atmosphäre die Spaß und Lust am Essen vermitteln und ihnen beibringen Essen als wertvoll zu betrachten.

Wir als Erwachsene und auch die Kinder untereinander können dabei als positive Vorbilder dienen. Die Kinder lernen außerdem selbstständig zu sein und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und dementsprechende Entscheidungen zu treffen.

Ablauf

Vor dem gemeinsamen Mittagessen werden die Hände gewaschen. Dann werden die Kinder in zwei altersspezifische Essensgruppen aufgeteilt. Das Mittagessen findet in der Sonnengruppe und dem Nebenraum statt. Das Mittagessen beginnt mit einem gemeinsamen Tischspruch, Gebet oder Lied. Den Kindern wird zuerst Trinken (Saft oder Wasser) ausgeschenkt. Anschließend darf jedes Kind zum Essenswagen kommen und der Erzieherin sagen, was und wie viel es essen möchte. Dementsprechend schöpft dann die Erzieherin und das Kind darf mit seinem befüllten Teller und Besteck zurück auf seinen Platz gehen. Sobald alle Kinder ihr Essen haben wird gemeinsam ein Gebet gesprochen und „Guten Appetit“ gewünscht.

Wenn die Kinder fertig mit essen sind und noch Hunger haben dürfen sie zum Nachschöpfen kommen. Falls sie keinen Hunger mehr haben dürfen sie ihr Teller und ihr Besteck abstellen. Als Abschluss gibt es, wenn alle Kinder mit der Hauptspeise fertig sind noch eine Nachspeise.

Zähneputzen

Nach dem Mittagessen gehen jeweiligen Essensgruppen zum Zähneputzen. Dabei hat jedes Kind seinen eigenen Zahnputzbecher und seine eigene Zahnbürste. Die Kinder erhalten von der Erzieherin ihre Zahnputzutensilien und Zahnpasta. Sobald alle versorgt sind wird die Sanduhr umgedreht und 3 – Minuten lang geputzt.

Mittagsbetreuung ohne Essen 12.15 – 14.00

Kinder, die keine Mittagessenkinder sind jedoch um 12.15 Uhr noch nicht abgeholt sind, sammeln sich aus allen drei Gruppen in der Sternengruppe. Dort machen sie, wenn sie möchten Brotzeit.

Nach der Brotzeit dürfen die Kinder ins Freispiel übergehen. Dabei haben sie die Möglichkeit neue Freundschaften mit Kindern anderer Gruppen zu schließen, gemeinsam zu spielen und Spaß zu haben. Die pädagogische Fachkraft steht dabei als Gesprächs- oder Spielpartnerin zur Verfügung. In diesem Rahmen finden auch Kleingruppenförderungen statt, indem mit den Kindern eine Bilderbuchbetrachtung oder ein gemeinsames Tischspiel mit Lerncharakter durchgeführt wird.

Erholungsphase 13.00 – 14.00 / max. 14.45

Nach dem Mittagessen und Zähneputzen gehen alle Kinder die eine Erholungsphase benötigen in den Kuschkeller. Die Kinder haben dort die Möglichkeit auf gemütlichen Liegeflächen mit Kissen und Decken und leiser instrumentaler Musik herunterzufahren, sich zu erholen und zu entspannen. Kinder die während dieser 60 Minuten einschlafen, lassen wir bis 14.30 Uhr schlafen. Alle anderen Kinder gehen um 14.00 Uhr wieder zurück in die jeweiligen Nachmittagsgruppen. Kinder die in dieser Zeit einschlafen, haben auch das Bedürfnis nach Schlaf und diesem Bedürfnis möchten wir zum Wohle der Kinder entgegenkommen.

Nachmittagsbetreuung ab 13.00 Uhr – 16.30 Uhr

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder in ihre jeweiligen Nachmittagsgruppen. Die Kinder, die Nachmittag in der Einrichtung sind werden bereits im September in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Nachmittagsgruppe findet in der Mondgruppe und die andere in der Sternengruppe statt. In dieser Zeit können Kinder aus den verschiedenen Gruppen miteinander spielen und Freundschaften entwickeln. In dieser Zeit stehen die Interessen der Kinder im Vordergrund, die Kinder dürfen mitentscheiden, was sie an diesem Nachmittag gerne machen möchten. Dementsprechend werden den Kindern dann Angebote gemacht. Die Kinder die Lust haben, können auch bei wechselnden Nachmittagsangeboten teilnehmen.

Je nach Wetterlage gehen die Nachmittagsgruppen für eine bestimmte Zeit in den Garten, damit die Kinder frische Luft tanken und ihren Bewegungsdrang ausleben können.

Unser Tagesablauf im Überblick

7.00 – 8.00 Uhr	Frühdienst in der Mondgruppe
8.00 – 11.00 Uhr	Flexible Brotzeit
8.30 Uhr	Morgenkreis /Beginn der Kernzeit/Ende der Bringzeit
Ab 9.00 Uhr	Freispielzeit, Angebote in verschiedenen Bildungsbereichen, Vorschulprogramm, Garten, Turnen, Bewegungsbaustelle, oder Wald, Projekte.
12.15 Uhr	Beginn der Abholzeit /Mittagessen /Brotzeitgruppe
13.00 – 14.00 Uhr	Erholungsphase für die Kleinen und müden Kinder / Freispielzeit für die anderen Kinder
Ca. 14.30 Uhr	Spielen und Bewegen im Garten/Freispielzeit Angebote/ Einzelförderung/ Bewegungsbaustelle
16.30 Uhr	Schließung der Einrichtung

Geburtstage

Jede Gruppe hat für jedes Kindergartenjahr ein neues Geburtstags Thema. Je nach Thema wird dann mit den Kindern gemeinsam der Geburtstagskalender, der Geburtstagsstuhl sowie die Tischdekoration und die Geburtstagskrone erstellt. Die Geburtstage laufen dann für das ganze Kindergartenjahr, je nach Thema gleich ab. Es gibt ein Ritual für das Hineinkommen in die Geburtstagsfeier z.B. das Eintauchen ins Meer, da der Geburtstag unter dem Meer stattfindet. Dann gibt es ein Ritual, mit dem das Geburtstagskind seine Freunde an den Geburtstagstisch einladen kann, wie z.B. mit der Meerestrommel eine Welle machen, auf der der Gast gebracht wird. Die anderen Punkte: Gratulation an das Geburtstagskind, Geschenkübergabe, Geburtstagslied oder Geburtstagspiel sowie die Geburtstagsrakete gestaltet jede Gruppe individuell. Die Kinder erhalten vom Kindergarten ein Geburtstagsgeschenk, das am Thema orientiert und für alle Kinder der Gruppe gleich ist. Für die Geburtstage dürfen die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern etwas vorbereiten wie z.B. einen Kuchen backen, einen Obstsalat machen oder Pizzaschnecken und dies zur Geburtstagsfeier mitbringen. Die Kinder bereiten sich somit voller Freude auf ihren Geburtstag vor und sind stolz darauf etwas für die anderen mitgebracht zu haben.

Spielzeugtage

Je nach Bedürfnislage der Kinder entscheidet sich das pädagogische Fachpersonal Spielzeugtage durchzuführen. An diesen Tagen dürfen die Kinder ein Spielzeug von zu Hause mitbringen, es allen Kindern zeigen und vorstellen und den ganzen Kindergarten damit spielen. Die Termine für die Spielzeugtage werden rechtzeitig ausgehängt.

Die pädagogischen Mitarbeiter

Wir – das Team des Kindergartens Heilige Familie

Wir arbeiten Hand in Hand, nach dem Leitsatz: „Gemeinsam sind wir stark.“ Jeder bringt seine Potentiale und Stärken ein und man ergänzt sich gegenseitig. Wichtige Grundsätze unserer Zusammenarbeit sind Loyalität – Offenheit und Transparenz. Wir sehen unsere unterschiedlichen Charakteren, Fähigkeiten und Potentiale als große Vielfalt und Reichtum für uns alle.

Rolle der ErzieherInnen

- Bedingungslose Wertschätzung und akzeptanz
- Gestaltungsmöglichkeiten und Äußerungen der Kinder ernst nehmen.
- Respektvoller partnerschaftlicher Umgang
- Feinfühlig und liebevolle Zuwendung
- Anregende Impulse und angemessene Unterstützung geben
- Reflektierende Beobachtung des Kindes
- Emotional warmer Interaktionsstil
- Schaffen einer anregenden Lernumgebung
- Selbstreflexion, Fortlaufende Reflexion der eigenen Haltung
- Authentizität (Glaubwürdigkeit)
- Lehrende und Lernende zugleich sein
- Anregen zum Nachdenken, ohne Lösung vorzugeben
- Ermutigen loben helfen
- Vorbild sein
- Kompetenz- und dialogorientierte Haltung
- Begegnung mit den Kindern als Bildungspartner

Elternarbeit

Grundsatz

Für unser Team ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder besonders wichtig. Denn nur so können wir gemeinsam für eine positive Entwicklung der Kinder sorgen. Deshalb freuen wir uns auf ein freundliches und offenes Miteinander, einen regelmäßigen Austausch und Kontakt.

Aufnahmegespräch

Unsere Elternarbeit beginnt bereits vor dem ersten Kindergarten tag des Kindes. Sobald die Eltern eine Zusage für einen Kindergartenplatz in unserer Einrichtung erhalten haben, werden Termine für Aufnahmegespräche vereinbart, die im Mai stattfinden.

Inhalt des Aufnahmegespräch es ist:

Erstes Kennen lernen der zukünftigen Gruppenleitung des Kindes und der Eltern

Besichtigung der Einrichtung, im Besonderen des zukünftigen Gruppenzimmers des Kindes.
Gruppenspezifische und einrichtungsbezogene Informationen werden an die Eltern weitergegeben

Austausch über Vorlieben und die Charaktere des Kindes, die Familiensituation sowie Thematisierung von evtl. Erwartungen, Ängsten, Sorgen, Freuden bezüglich des anstehenden Übergangs in den Kindergarten.

Terminvereinbarung und Ablaufbesprechung für die Schnuppertage im Juni/ Juli sowie die Eingewöhnungsphase im September.

Besprechung der abzugebenden sowie informativen Unterlagen wie z.B.

Buchungsvereinbarung, Betreuungsvertrag, Einzugsermächtigungen, Persönliche Angaben, Vereinbarungen bzgl. Läuse, Zecken, Fotografie, Sonnencreme etc., Checkliste: Was braucht man für den ersten Kindergarten tag sowie Informationsschreiben zur Kindergartenordnung und Lebensmittelhygiene.

Besprechung der offenen Fragen, Wünsche oder Erwartungen.

Tür- und Angelgespräch

In den Bring- und Abholzeiten sind kurze Gespräche über evtl. Vorkommnisse oder organisatorische Angelegenheiten wie Arzttermine, Urlaube etc. möglich.

Festgelegte Elterngespräche

Für alle Eltern findet mindestens einmal im Jahr ein Elterngespräch statt.

Oktober: Elterngespräche für die Eltern der „neuen“ Kindergartenkinder

Inhalte:

Gemeinsame Reflexion der Eingewöhnungsphase

Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes

Austausch über gegenseitige Erwartungen und Ziele

Klärung von offenen Fragen, Wünschen etc.

Dezember: Elterngespräche für die Eltern der Vorschulkinder

Inhalte:

Informationen zu den bevorstehenden Aktionen im Bereich der Vorschularbeit in Kooperation mit der Schule.

Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes

Austausch über evtl. Erwartungen, Sorgen, Ängste etc. bezüglich des bevorstehenden Übergangs in die Schule

Austausch über gegenseitige Erwartungen und Ziele
Klärung von offenen Fragen, Wünschen etc.

Februar: Elterngespräche für die Eltern der „mittleren“ Kinder

Inhalte:

Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes
Austausch über den evtl. Rollenwechsel des Kindes zum Vorschulkind
Austausch über gegenseitige Erwartungen und Ziele
Klärung von offenen Fragen, Wünschen etc.

Elterngespräche als dauerhaftes Angebot

Elterngespräche auf Wunsch der Eltern

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit mit der jeweiligen Gruppenleitung einen Termin für ein Elterngespräch zu vereinbaren. Wir sind jederzeit für die Eltern unserer Kinder und deren Anliegen da und stehen ihnen unterstützend zur Seite, um auch schwierige Entwicklungsphasen des Kindes gut zu bewältigen.

Elterngespräche auf Wunsch der Einrichtung

Beobachten wir schwierige Phasen oder Auffälligkeiten bei einem Kind, laden wir von uns aus die Eltern zu einem Elterngespräch ein. Denn unserer Ansicht ist es wichtig, dass die Eltern und wir als Einrichtung gemeinsam auf schwierige Phasen oder Auffälligkeiten reagieren, uns intensiv austauschen und somit dem Kind, Sicherheit und Orientierung geben, die einen guten Weg ermöglichen.

Austausch, Offenheit und Transparenz

Uns ist es wichtig, dass die Eltern unserer Kinder an dem Kindergartenalltag teilhaben können. Für uns sind die Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche der Eltern von großer Bedeutung, deshalb zeigen wir uns stets offen für Anregungen und konstruktive Kritik. Wir versuchen, soweit es unter Berücksichtigung unserer Rahmenbedingungen und Konzeptionsinhalten möglich ist, diesen Anliegen, Bedürfnissen und Wünschen unserer Elternschaft gerecht zu werden.

Methoden:

Wochenrückblicke

Jede Gruppe hat im Garderobenbereich einen Wochenrückblick ausliegen, durch den sich die Eltern ein Bild davon machen können, was jeden Tag angeboten wurde.

Gruppeninterne und gruppenübergreifende Informationsschreiben

Über neue Aktivitäten, Termine etc. werden die Eltern von uns in Informationsschreiben benachrichtigt, die dann an der Elternpostwand aushängen.

Elternpinnwand im Eingangsbereich

An dieser Pinnwand befinden sich allgemeine Informationen, die Meldung von Krankheiten im Kindergarten, sowie die Büchereiliste.

Elternfragebogen

Im Juni wird an die Elternschaft ein Fragebogen ausgegeben, damit wir die Qualität unserer Arbeit reflektieren ggf. verbessern und wenn möglich den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern anpassen können.

Elternabende

Elternabend zum Kindergartenstart

Ende September findet ein Elternabend für alle Eltern unserer Einrichtung statt.

Allgemeiner Teil:

- Vorstellung der Angebote der externen Anbieter
- Begrüßung der Eltern und Vorstellung des Teams des Haus für Kinder HI. Familie durch die Hausleitung.
- Kurze Vorstellung der Arbeitsschwerpunkte des Hauses
- Allgemeine Informationen zum bevorstehenden Jahr.
- Kurze Vorstellung der Arbeit des Elternbeirats und des Wahlverfahrens
- Begrüßung der Vorsitzenden des Fördervereins unserer Einrichtung und Vorstellung der Arbeit des Fördervereins
- Zeit für offene Fragen, Wünsche oder Anregungen.

Interner Teil:

- Kennen lernen der Eltern der Gruppe des Kindes
- Gruppenspezifische Informationen
- Wahl der Elternaktionen
- Wahl der beiden Elternsprecher der jeweiligen Gruppe

- Zeit für offene Fragen, Wünsche oder Anregungen

Der Elternbeirat

Der Elternbeirat wird im gruppeninternen Teil gewählt. Aus jeder Gruppen können max. 3 Elternvertreter in den Elternbeirat gelangen. Melden sich mehr als drei wird gewählt. In der 1. Elternbeiratssitzung werden dann Vorsitzende und Schriftführer gewählt.

Elternabend für die Eltern der Vorschulkinder

Im November findet ein Elternabend für die Eltern der Vorschulkinder statt. Gestaltet wird dieser gemeinsam von den Mitarbeitern unserer Einrichtung und den Direktoren sowie Kooperationslehrern der jeweiligen Schulen.

Inhalte:

Informationen zur Kooperationsarbeit von Schule und Kindergarten

Vortrag zum Thema „Schulreife“

Zeit für offene Fragen, Wünsche und Anregungen in der Gruppe der jeweiligen Schule

Elternaktionen

1 Eltern- Kindaktion im Kindergartenjahr

Am ersten Elternabend im September dürfen die Eltern für das neue Kindergartenjahr eine Eltern- Kind Aktion vorschlagen, die sie gerne machen möchten. Nach Abstimmung durch die anwesenden Eltern wird dann eine Aktion beschlossen. Aktionen können zum Beispiel sein: Adventsnachmittag mit Basteln von Weihnachtskarten, ein Papa- Kind- Nachmittag, eine Familienschnitzeljagd durch den Wald, ein Grillnachmittag im Wald, etc.

Elternaktion „ Nikolaussack und Osternest befüllen“

Die Eltern werden von uns eingeladen uns beim Befüllen der Nikolaussäckchen und Osternester zu unterstützen. Dabei können sich die Eltern in gemütlicher Runde auch austauschen.

Elternaktion „Osternest verstecken“

Eltern werden von uns eingeladen, die Osternester für die jeweilige Gruppe heimlich zu verstecken und uns somit zu unterstützen.

Elternbastelaktion „Schultüten“

Eltern können sich entweder für einen Bastelabend eintragen und ihre Schultüten selbst unter Anleitung von Frau König erstellen oder sie bestellen die fertigen Schultüten bei ihr.

Gestaltung von Übergängen

Übergang Familie – Kiga bzw. Krippe - Kiga

Übergänge können für Kind und Eltern eine Herausforderung sein, müssen aber keine Belastung sein. Durch die erfolgreiche Bewältigung des Übergangs erwirbt das Kind Kompetenzen im Umgang mit immer neuen Situationen im Leben und ist in der Lage, Angebote der Bildungseinrichtung bestmöglich zu nutzen. Für uns wird der Übergang als individueller Prozess gesehen, denn jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo und wir möchten den Kindern die Zeit geben, die sie brauchen.

Aufnahmegespräche

Bereits in den Aufnahmegesprächen wird der Ablauf der Schnuppertage sowie der Eingewöhnungszeit besprochen. In den Aufnahmegesprächen macht sich die pädagogische Fachkraft bereits ein Bild über die Vorlieben und Stärken des Kindes um es dementsprechend am Schnuppertag abholen zu können. Ebenso bespricht die pädagogische Fachkraft die Einschätzungen, Bedenken, Ängste oder Freuden der Eltern hinsichtlich des bevorstehenden Übergangs.

Schnuppertage

Im Juli dürfen die „neuen“ Kindergartenkinder an einem Tag zum schnuppern kommen. Die Schnuppertermine finden immer zu zweit statt. Die Schnupperkinder dürfen am vereinbarten Tag mit Mama oder Papa um 8.00 Uhr in den Kindergarten kommen. Da zu dieser Zeit noch nicht so viele Kinder da sind, haben sie die Gelegenheit sich erstmal in der Kindergartengruppe zu orientieren. Dabei dienen die Eltern als sichere Basis. Um 8.30 Uhr dürfen dann die Schnupperkinder gemeinsam mit ihren Eltern am Morgenkreis teilnehmen. Dabei lernen sie die anderen Kinder kennen und werden von diesen mit einem Lied begrüßt. An diesem Tag erhalten die Schnupperkinder bereits ihren Paten, ein Vorschulkind des kommenden Kindergartenjahres, der für sie auch ein kleines Geschenk gebastelt hat. Der Pate darf dem Schnupperkind die Einrichtung und das Gruppenzimmer zeigen. Danach darf das Schnupperkind in die Freispielphase gehen, wobei es von einer pädagogischen Fachkraft begleitet wird.

Sobald es unseren Beobachtungen nach für das Kind möglich ist, dass die Eltern sich ein Stück zurückziehen, werden die Eltern in die Garderobe geschickt. Wenn wir merken, dass dies für das Kind in Ordnung ist und es dem Kind gut geht, verabschieden sich die Eltern vom Kind und gehen eine Runde um den Kindergarten. Der Schnuppertag dauert in der Regel von 8.00 -11.00 Uhr, wobei wir individuell je nach Bedürfnis des Kindes und in Absprache mit den Eltern entscheiden. Eltern erhalten zum Abschluss der Schnuppertage das Info-Material über den Übergang „Etwas neues beginnt. Kinder und Eltern kommen in den Kindergarten.“ Als Einstimmung zur Eingewöhnung im September.

Eingewöhnungsphase

Unsere neuen Kinder starten immer zu zweit in Etappen in der Kindergartengruppe, damit sie von uns intensiv begleitet, stabilisiert und integriert werden können. In den Aufnahmegesprächen besprechen wir bereits ob es Kinder gibt, die sich bereits kennen und wo es gut wäre, wenn sie gemeinsam in die Kindergartenzeit starten.

Die Eingewöhnungszeit wird unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Kinder gestaltet. In der Eingewöhnungsphase beginnt der reguläre Kindergartentag zwischen 8.00 und 8.30 Uhr je nach Belieben der Eltern. Zu Beginn bleiben die Eltern wie bereits bei den Schnuppertagen als Basis für die Kinder in greifbarer Nähe und halten Blickkontakt zu ihnen. Wir entscheiden dann individuell am Wohl des Kindes orientiert, wann die Eltern sich weiter zurückziehen können. In der ersten Kindergartenwoche bleiben die Kinder in der Regel bis 12.30 Uhr. Eine Ausweitung auf den Nachmittag sowie Bus fahren werden dann durchgeführt, wenn wir uns sicher sind, dass sich das Kind in der Kindergartengruppe eingelebt hat, sich wohl fühlt und für den nächsten Schritt bereit ist. In der Eingewöhnungsphase halten wir einen intensiven Kontakt zu den Eltern um Beobachtungen austauschen und die Kinder gemeinsam begleiten zu können.

Ziele für das Kind während der Eingewöhnungsphase

Gemeinsam mit den Eltern begleiten und unterstützen wir das Kind bei der Bewältigung starker Gefühle wie z.B. Trennungsängsten sowie der Verarbeitung vieler neuer Eindrücke. Ziel ist es, dass sich das Kind die Besonderheiten der Einrichtung und Gruppe zu Eigen macht (Regeln, Tagesablauf, soziale Situation, Räume.) Das Kind den Unterschied zwischen der Beziehung zu seinen Eltern und der Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften wie auch der Beziehung zu seinen Geschwistern und anderen Kindergartenkindern, wahrnehmen kann. Unser Hauptziel ist es eine vertrauensvolle Bindung und Beziehung zum Kind aufzubauen und es dabei zu begleiten Beziehungen zu anderen Kinder der Gruppe aufzubauen und sich in die Gruppen eingliedern zu können.

Ziele für die Eltern während der Eingewöhnungsphase

Wir möchten die Eltern dabei unterstützen ein Positives Selbstbild zu entwickeln, als Eltern eines Kindes, das eine Tageseinrichtung besucht. Ebenso möchten wir sie begleiten, sich erstmalig von ihrem Kind über längere Zeit lösen zu können sowie die Angst zu überwinden, die Zuneigung des Kindes durch die Beziehung zur Fachkraft zu verlieren. Wir motivieren die Eltern die Erziehungsarbeit der Einrichtung mit zu tragen und dem Kind im Übergangsprozess Unterstützung zu geben, dabei ist für uns eine vertrauensvolle Beziehung der Eltern zu uns besonders wichtig.

Reflexion der Eingewöhnungsphase

Die Beobachtungen während der Eingewöhnungsphase werden in kurzen Tür- und Angelgesprächen mit den Eltern besprochen und in einem Erstgespräch zur Reflexion der Eingewöhnungsphase im Oktober ebenfalls thematisiert.

Übergangsgestaltung vom Kindergarten in die Grundschule

Kooperationsarbeit mit der Grundschule

Wir arbeiten im Bereich der Vorschularbeit sehr eng mit den Schulen, der Einzugsgebiete des Kindergartens, die Siedlungsgrundschule sowie die Ludger-Hölker- Volksschule in Strassberg, zusammen.

Die Zusammenarbeit umfasst folgende Punkte:

Regelmäßige Kooperationstreffen. Jede Schule sowie jede Kindertageseinrichtung benennt einen Kooperationsbeauftragten, der als Ansprechpartner für die Kooperation von Kindergarten und Schule gilt. Es finden regelmäßige Kooperationstreffen statt, an denen die jeweiligen Kooperationsbeauftragten, die Einrichtungsleitungen der Kindergärten sowie die Direktoren der Schulen vertreten sind. Inhalt der Kooperationstreffen ist die Erarbeitung von Qualitätsstandards der Kooperation, die Entwicklung von neuen Aktionen, die Klärung von Fragen, Austausch von Fachinformationen sowie die Reflexion der bisherigen Kooperation.

Fachaustausch Vorkurs. Bereits ab Beginn des Kindergartens finden für Kinder mit Migrationshintergrund regelmäßige Sprachförderungseinheiten statt. Im Vorschuljahr wird dies durch einen Vorkurs an der Schule ergänzt. Die Kinder mit Migrationshintergrund haben die Möglichkeit für drei Schulstunden in der Woche den Vorkurs zu besuchen. Parallel dazu

findet weiterhin eine 1-Stündige Sprachförderungseinheit wöchentlich mit der hierfür verantwortlichen Fachkraft statt. Damit diese Sprachfördereinheiten sich sinnvoll ergänzen, besuchen die Lehrkraft und die pädagogische Fachkraft unserer Einrichtung gemeinsam einmal im Jahr eine Fortbildung zu dieser Thematik und tauschen sich kontinuierlich über Inhalte und Entwicklungsstände der Kinder aus.

Elternabend für die Vorschuleltern

Im Oktober findet ein Elternabend für die Eltern der Vorschulkinder im Kindergarten statt. Dieser wird in Zusammenarbeit von den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens und den Kooperationsbeauftragten Lehrkräften beider Schulen gestaltet. Hierbei gilt es zu klären, welche Voraussetzungen Kinder haben müssen um Schulfähig zu sein, was von Seiten der Schule zu Schulbeginn erwartet wird und welche Bereiche bereits im Kindergarten gefördert werden. Zudem ist dieser Elternabend eine Möglichkeit für die Eltern Fragen zu klären und ihre Anliegen anzubringen.

Schulbesuch. Die Vorschulkinder dürfen im Vorschuljahr des Öfteren ihre Schule besuchen. Wie zum Beispiel zum Weihnachtstheater, zur Schulhausführung, zur „gesunden Pause“, zur Schuleinschreibung oder auch zur Bewegungsbaustelle in der Turnhalle. Bei allen Besuchen wird darauf geachtet, dass die Kinder schon mal eine Pause mit den Schulkindern verbringen können. Ziel ist es, dass die Kinder mit ihrer künftigen Lernumgebung vertraut werden, ihre Neugier und Freude auf die Schule ausgebaut wird und sie erfahren, was auf sie zukommen, wodurch sie Sicherheit erhalten und Ängste abbauen können. Dazu werden die Schulbesuche im Kindergartenalltag reflektiert und mit Bildern nachbearbeitet.

Lehrerbesuch. Eine Lehrkraft jeder Schule besucht die jeweiligen Vorschulkinder im Kindergarten. Dabei beobachtet sie die Kinder in einer angeleiteten Einheit der Vorschularbeit einer pädagogischen Fachkraft wie zum Beispiel bei einem Spiel zur Sprach- und Konzentrationsförderung, im Freispiel in der Kindergartengruppe oder sie selbst spielt mit den Kindern ein Spiel. Diese Beobachtungen werden von der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

Mathematische Einheit. Nach dem Lehrerbesuch werden die Kinder in die jeweilige Schule zur mathematischen Einheit eingeladen. Sie werden von den pädagogischen Fachkräften begleitet, die auch die Lehrkräfte bei der Durchführung unterstützen. Je nachdem wie die Kinder bei der ersten Beobachtung abgeschnitten haben, werden sie in zwei Gruppen eingeteilt. Dann gilt es sieben Stationen zu erledigen. Die Kinder werden dabei von den 1.

Klässlern der jeweiligen Schule begleitet. Inhalte der Stationen sind mathematische Aufgaben, Aufgaben zur Feinmotorik, Aufgaben zur Konzentration, Aufgaben zum Farb- und Formverständnis, Aufgaben zur visuellen Wahrnehmungsfähigkeit. Auch hierbei werden Beobachtungen von den Lehrkräften sowie den pädagogischen Fachkräften erstellt. Die Ergebnisse der Beobachtungen geben Hinweise zur Schulfähigkeit eines Kindes und werden mit den Eltern besprochen.

Schulstartgespräche. Bei Vorschulkindern, die in den Beobachtungen aufgefallen sind und ihre „Schulfähigkeit“ nicht definitiv bestätigt werden kann, finden Schulstartgespräche mit der zuständigen Gruppenleitung des Kindes, der Lehrkraft, die die Beobachtungen durchführte sowie den Eltern statt. In diesem Gespräch wird die „Schulfähigkeit“ des Kindes erarbeitet, die Beobachtungen der Lehrkräfte besprochen und die verschiedenen Blickrichtungen der Schule, des Kindergartens und der Eltern verglichen.

Vorbereitung der Kinder auf den Übergang in die Grundschule

Zusammenarbeit mit dem Waldwichtelkindergarten

Damit sich die Vorschulkinder beider Einrichtung besser kennen lernen und somit in der Schule schon bekannt sind, finden gegenseitige Besuche der Kindergärten statt. Dabei dürfen die Kinder gemeinsam im Garten spielen, neue Kontakte knüpfen und sich besser kennen lernen.

Gruppenübergreifendes Vorschulprogramm

Um den Kontakt der Kinder, die die gleiche Schule besuchen werden zu verstärken finden verschiedene Programmpunkte unserer Vorschularbeit gruppenübergreifend statt, wie zum Beispiel das Mathematische Förderprogramm „Zahlenland“ oder auch das Sprachförderprogramm „Wuppi“. Somit können sich schon Freundschaften entwickeln, die den Übergang in die Schule erleichtern.

Bearbeitung des Übergangs mit den Kindern

Wir thematisieren die Vorstellungen der Vorschulkinder von Schule und Schulkind sein sowie ihre Erwartungen an die Lehrkräfte. Wir erarbeiten mit ihnen die Kompetenzen eines Schulkindes und stärken sie in ihrer Bereitschaft ihren veränderten Status anzunehmen. Die Vorschulkinder dürfen zwei Wochen lang im Rollenspiel „Schule spielen“ einerseits selbstständig in ihrem Freispiel und andererseits in einem angeleiteten Rollenspiel in dem die pädagogische Fachkraft die Rolle der Lehrerin übernimmt, sich auf die Schule

einstimmen. Die Vorschulkinder dürfen als besondere Aktion zum Abschluss des Kindergartens im Kindergarten übernachten. In der Kindergartengruppe wird dann der Abschied der Vorschulkinder gefeiert, dabei dürfen sie auch ihre Schulrängen vorführen und erhalten als Erinnerung ein Fotoalbum, das Bilder von ihrem ersten Kindertag bis heute zeigt. Somit können sie selbst ihre eigene Entwicklung reflektieren. Ebenso geben die Kindergartenkinder und pädagogischen Fachkräften den Vorschulkindern Wünsche mit auf ihren weiteren Weg. Die Kindergartenkinder werden im Oktober zu einem Besuch im Kindergarten eingeladen, damit sie den Kindergartenkindern und Mitarbeitern erzählen können wie es ihnen geht, was sie erlebt haben und was ihnen besonders gefällt. Dadurch haben die Kinder die Sicherheit, dass sie noch mal kommen und sich nur bis dahin verabschieden müssen.

Vorbereitung der Eltern auf den Übergang ihrer Kinder in die Grundschule

Die Eltern der Vorschulkinder werden zu einem Elterngespräch eingeladen. Indem gemeinsam mit den Eltern die „Schulfähigkeit“ ihres Kindes erarbeitet wird. Sie eine Rückmeldung über die Leistungen ihres Kindes in der Vorschularbeit, sowie zum aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes erhalten. Ebenfalls wird der bevorstehende Übergang besprochen und eventuelle Fragen und Ängste der Eltern bearbeitet. Anhaltspunkte, die Probleme beim Übergang erwarten lassen sowie deren Bewältigungsmöglichkeiten werden zudem besprochen und erarbeitet. Die Eltern werden dabei unterstützt „loslassen“ zu können und die größere Selbstständigkeit ihrer Kinder zu akzeptieren.

Kooperation Schule- Kindergarten

Gemeinsamer Elternabend

Die Kooperation von Schule und Kindergarten im letzten Kindergartenjahr beginnt mit einem gemeinsamen Elternabend für die Vorschuleltern. Hierbei wird das Thema „Schulreife“ von beiden Seiten aufgegriffen und gemeinsam bearbeitet. Ebenfalls stehen Kindergartenmitarbeiter sowie Lehrer für Fragen der Eltern zur Verfügung und stellen ihre weiteren gemeinsamen Aktionen für das Kindergartenjahr vor.

Besuch der Vorschulkinder zum Weihnachtstheater

An Weihnachten werden die Vorschulkinder der jeweiligen Schulen zum Weihnachtstheater eingeladen und dürfen anschließend noch in der Pause bleiben.

Besuch der Lehrerin in den Kindergärten

Im Januar kommen die Lehrkräfte der Schulen in den Kindergarten um die Vorschulkinder zu besuchen. Sie hospitieren dabei bei einer kurzen Vorschuleinheit und spielen anschließend noch etwas mit den Kindern, um sie auf ihre Schulreife hin zu beobachten.

Besuch der Vorschulkinder in den Schulen

Im März findet dann die Mathematische Einheit für die Vorschulkinder in den Schulen statt. Dazu malen die Kinder in der Vorschuleinheit im Kindergarten ein Bild von sich selbst, das sie dann am 1. Schultag erwartet. In dieser Einheit werden Zahlen-, Formen-, sowie Farbkenntnisse, Textverständnis sowie das Konzentrationsvermögen der Kinder überprüft. Anschließend findet ein kurzer Austausch mit der zuständigen Erzieherinnen statt. Falls die Schulreife aufgrund der Ergebnisse in Frage gestellt wird, findet ein Schulstartberatungsgespräch mit den Eltern, der Erzieherin und Lehrerin statt.

Besuch der Vorschulkinder in den Schulen zur Schulhausbesichtigung

Die Vorschulkinder werden vom jeweiligen Direktor zu einer Schulhausführung eingeladen und bekommen die einzelnen Räumlichkeiten und deren Funktionen erklärt, anschließend dürfen sie erneut die Pause in der Schule verbringen.

Besuch der Vorschulkinder zur Turnstunde in der Siedlungsschule

Die Vorschulkinder der Siedlungsschule dürfen im Sommer zu einer Turnstunde mit den 1. Klassen kommen und mitmachen.

Besuch der Vorschulkinder zur gesunden Pause der Siedlungsschule

Die Vorschulkinder der Siedlungsschule dürfen einmal im Monat zur gesunden Pause in die Schule kommen und dort gemeinsam mit den Schulkindern die Pause verbringen.

Besuch der Vorschulkinder zum Kennen lernen ihrer Schulpaten und gemeinsamen Basteln in die Ludger- Hölker – Volksschule Strassberg.

Die Vorschulkinder der Straßberger Schule dürfen im Sommer in die Schule kommen und erhalten dort einen 1. Klässler als Paten. Dieser schreibt ihm einen Brief, und wird ihn in den ersten Tagen seiner Schulzeit begleiten. Gemeinsam dürfen die Vorschulkinder mit ihren Paten noch etwas basteln und dann die Pause verbringen.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und die Dokumentation von eben diesen sind wichtige Bestandteile unserer täglichen Arbeit. Im täglichen Gruppengeschehen lassen sich gut spontane sowie gezielte Beobachtungen machen. Diese reflektieren wir mit den Kollegen und werten sie aus. Anschließend werden die Beobachtungen dokumentiert und in der Akte des jeweiligen Kindes abgelegt.

Eine weitere Möglichkeit der Beobachtung sind Beobachtungsbögen. Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) und Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) bzw. Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) sind die beiden Beobachtungsbögen die in dieser Einrichtung einmal im Jahr mit jedem Kind durchgeführt werden, um einen Vergleich der Kinder in den Jeweiligen Altersgruppen zu haben.

Die verschiedenen Beobachtungen bilden die Grundlage für unsere Arbeit am einzelnen Kind, die Planung der Angebote und der individuellen Förderung. Zudem sind sie wichtiger Bestandteil der Elterngespräche.

Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung spielt eine bedeutende Rolle, die insbesondere durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Träger gewährleistet wird.

Beispiele zur Qualitätssicherung sind:

- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen nach Bedarf der Kindertagesstätte, private Fortbildungen / Zusatzausbildungen des Personals (z.B. Spracherziehung)
- Besuch von Leiterinnenkonferenzen
- Regelmäßige Überprüfung und Weiterbildung der Erste Hilfe Maßnahmen
- Weit mögliche Ausschöpfung und Berücksichtigung personeller (Team, Eltern, Fachberatung, Externe Fachkräfte und räumlicher Haus, Umgebung) Ressourcen zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität
- Studieren von Fachliteratur
- Umfassende Dokumentationssysteme (Beobachtungen, Portfolio, Elterngespräche)
- Regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- Kooperation mit verschiedenen Fachbereichen

- Regelmäßige Teamgespräche / Gruppen– Krippen– und Gesamtteam, täglicher Informationsaustausch und Reflektion unserer pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung und Träger
- Zentrale strukturelle Standards z.B., Öffentlichkeitsarbeit, Sicherheitsprüfung von Außen und Innenbereich, , Reinigungs– und Hygieneplan
- Professionelle Anleitung und Beratung von Schülern und Praktikanten
- Zusammenarbeit mit den Eltern/ Elternbeiräten und Bezugspersonen der Kinder

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Kommunikationsinstrument untereinander, mit den Eltern, Kindern und Kooperationspartnern. Unser Anspruch ist, die Arbeit in der Kindertagesstätte stets transparent zu gestalten.

Beispiele hierfür sind:

- Gestaltung von Gottesdiensten
- jährliches Sommerfest
- Teilnahme an Kirchen- und Gemeindefesten
- Organisation des Lichtermarktes
- guter Kontakt zu den Ortsvereinen
- Tag der offenen Tür
- Sortierter-Basar
- Laternenumzug
- Aktions- und Schnuppertage
- Zusammenarbeit mit der Presse

Impressum

„Zur Heiligen Familie“
 Kath. integratives Haus für Kinder
 Sommerstraße 12
 86399 Bobingen
 Tel. 08234-8820
 Kita.ZHF.bobingen@bistum-augsburg.de